



POSSEHL  
SCHULE

EMIL

# Jahresbericht 2006

*Berufliche Schule der  
Hansestadt Lübeck*

### Impressum

Herausgeber: Emil-Possehl-Schule  
Georg-Kerschensteiner-Str. 27  
23554 Lübeck

Telefon: 0451/122 8900

Fax: 0451/8919

Email: [mail@emil-possehl-schule.de](mailto:mail@emil-possehl-schule.de)  
Internet: [www.emil-possehl-schule.de](http://www.emil-possehl-schule.de)

## Inhaltsverzeichnis

|                        |         |
|------------------------|---------|
| Vorwort .....          | Seite 1 |
| Bildungsangebote ..... | Seite 2 |
| Organigramm .....      | Seite 4 |

### Abteilungen

#### Standort: Zentrum

|                               |          |
|-------------------------------|----------|
| Bau / Agrar .....             | Seite 5  |
| Holz, Farbe / Raum .....      | Seite 9  |
| Metalltechnik .....           | Seite 13 |
| Berufsvorbereitung .....      | Seite 14 |
| Fachgymnasium .....           | Seite 16 |
| Fachschule Technik .....      | Seite 18 |
| Berufsfachschule Metall ..... | Seite 19 |
| Berufsfachschule Bau .....    | Seite 20 |

#### Standort: Dankwartgrube

|  |          |
|--|----------|
| Elektrische Energietechnik .....           | Seite 22 |
| Nachrichten- und Informationstechnik ..... | Seite 23 |
| Fahrzeugtechnik .....                      | Seite 25 |
| Fachoberschule, Berufsoberschule .....     | Seite 27 |

#### Standort: Blankensee

|   |          |
|---|----------|
| Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk ..... | Seite 28 |
|---|----------|

### Aktivitäten

|   |          |
|---|----------|
| Förderverein der EPS .....  | Seite 29 |
| Spenden für die Arbeit der EPS .....  | Seite 30 |
| Kooperation EPS und Handwerkskammer Lübeck .....                                      | Seite 31 |
| Kooperation EPS und Firma Dräger .....  | Seite 32 |
| Kooperation EPS, Fa. Siemens und IQSH .....   | Seite 33 |
| Spendenprojekt der „Deutschen Bank Stiftung,<br>Stiftung Handelsbank in Lübeck“ ..... | Seite 34 |
| RBZ Entwicklung .....   | Seite 36 |
| Personalrat .....   | Seite 37 |
| Schülervertretung .....   | Seite 38 |
| Bibliothek .....  | Seite 40 |
| Suchtpräventionswoche .....   | Seite 41 |
| Förderung von Suchtberatungssprechstunden und<br>Suchtpräventions-Unterricht .....    | Seite 43 |
| Europäische Schulpartnerschaften .....  | Seite 44 |
| Lehrerausbildung .....  | Seite 45 |
| Forum EPS .....   | Seite 46 |
| Schulentwicklung einmal anders .....  | Seite 47 |



## Vorwort



Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen, sehr geehrte  
Damen und Herren,

das Jahr 2006 hat für uns  
wesentliche Veränderungen  
gebracht. Unser System der beruf-  
lichen Bildung unterliegt  
einem raschen und dyna-  
mischen Wandel, dem wir  
im Interesse unserer Wirt-  
schaftsregion und unserer  
Schülerinnen und Schüler  
bestmöglich Rechnung tra-  
gen müssen.

Wir haben nach Kräften alle  
Möglichkeiten und Chan-  
cen ergriffen, um der dyna-  
mischen gesellschaftlichen  
Entwicklung geeignete Ant-  
worten geben zu können.  
Wir sind Kooperationen mit  
der BQL, der Fa. Siemens,  
der Handwerkskammer Lü-  
beck und der Stadtbiblio-  
thek der Hansestadt Lübeck  
eingegangen.

Wir haben Spenden von der Deut-  
schen-Bank-Stiftung, von der Ge-  
meinnützigen Stiftung der Sparkas-  
se zu Lübeck, der Fa. Siemens und  
von unserem Namensgeber, der  
Possehl-Stiftung, eingeworben.  
Stiftungszweck waren Projekte im  
sozialen, im kulturellen, im Hoch-  
technologie- und im Wirtschafts-  
strukturbereich.

Alle diese Projekte werden in un-  
serem Jahresbericht angemessen  
gewürdigt.

Sie alle, liebe Kolleginnen und Koll-  
egen der Emil-Possehl-Schule, haben  
nach Kräften unsere Entwicklung ge-  
stützt und begleitet. Für dieses hohe,  
weit über das normale Maß hinaus-  
gehende Engagement im Interesse  
unserer Schülerinnen und Schüler  
wie auch unserer Wirtschaftsregion  
möchte ich Ihnen im Namen der er-  
weiterten Schulleitung unseren be-  
sonderen Dank aussprechen.

Unsere Schule lebt nur durch das  
gemeinsame Engagement aller Be-  
teiligten. Wir zusammen können die-  
se Arbeit leisten, den Anforderungen  
an unsere Schule gerecht werden.  
Natürlich gibt es immer wieder Frust  
und Enttäuschungen, wir arbeiten an  
einer Schnittstelle, an der Chancen-  
vergabe und gesellschaftliche An-  
sprüche zusammen kommen, einer  
Nahtstelle in unserer Gesellschaft, der  
besondere Verantwortung zukommt.  
Da geht es nicht immer gerecht zu  
– je nach Sichtweise.

Wir müssen in unserer Alltagsarbeit  
den Spagat zwischen Hochtechno-  
logie (Anforderungen aus Wirtschaft  
und Gewerbe) und sozialer Förde-  
rung im Basisbereich leisten.

Fordern und fördern ist alltägliches  
Geschäft.

Wir möchten rechtsfähige Anstalt öf-  
fentlichen Rechts werden, möchten  
Eigenverantwortung für unser päd-  
agogisches und wirtschaftliches Han-  
deln übernehmen.

„Output-Steuerung“ (wir werden am  
Erfolg, Ergebnis und unserer Arbeit  
gemessen) ist das eine Schlagwort,  
„rechtsfähige Anstalt öffentlichen  
Rechts“ (wir können unsere wirt-  
schaftlichen Geschicke eigenverant-  
wortlich bestimmen) das andere.

Der Wunsch nach Eigenverantwor-  
tung ist Hintergrund für diese Forde-  
rungen.

Nur wenn wir eigenverantwortlich  
die Geschicke unserer Institution  
– unserer Schule – bestimmen kön-  
nen, können wir auch verantwortlich  
handeln.

Alles andere führt immer dazu, dass  
die Verantwortung „in anderen Hän-  
den“ liegt (Hansestadt Lübeck,  
Ministerium für Bildung und Frau-  
en, etc. ....) und wir Verantwortung  
nicht übernehmen können – dürfen.

Wir erhoffen uns für das Jahr 2007  
die positive Entscheidung für einen  
bedarfsgerechten Schulneubau (im  
Sinne des bestehenden Schulent-  
wicklungsplanes) und für die posi-  
tive Entscheidung:

„Die Lübecker Berufsschulen erhal-  
ten die Chance, sich als rechtsfähige  
Anstalt in der Rechtsform in einer  
ARGE-BS der Hansestadt Lübeck  
zu organisieren.“

Mit den besten Wünschen für 2007



Schulleiter der Emil-Possehl-Schule

## Bildungsangebote

### Bildungsangebote Berufsschule 2006/07

|   |   |                    |                                 |
|---|---|--------------------|---------------------------------|
| <b>Agrar</b><br>Ausbildungsberufe:                      | <b>Schüler/innen: 209</b><br>Gärtner/-in<br>Florist/-in<br>Werker im Gartenbau  | <b>Klassen: 13</b> | <b>Standort: Zentrum</b>        |
| <b>Bautechnik</b><br>Ausbildungsberufe:                 | <b>Schüler/innen: 121</b><br>Beton- und Stahlbetonbauer/-in<br>Fliesenleger/-in<br>Hochbaufacharbeiter/-in<br>Kanalbauer/-in<br>Maurer/-in<br>Rohrleitungsbauer/-in<br>Straßenbauer/-in<br>Tiefbaufacharbeiter/-in<br>Bauzeichner/-in | <b>Klassen: 9</b>  | <b>Standort: Zentrum</b>        |
| <b>Bautechnik Dachdecker</b><br>Ausbildungsberufe:      | <b>Schüler/innen: 389</b><br>Dachdecker/-in   | <b>Klassen: 19</b> | <b>Standort: Blankensee</b>     |
| <b>Berufsvorbereitung</b><br>Ausbildungsbereiche:       | <b>Schüler/innen: 394</b><br>Ausbildungsvorbereitendes Jahr<br>Berufsvorbereitungsmaßnahmen<br>Sondermaßnahmen in der Vorwerker Fachklinik<br>Jugendliche ohne Ausbildung (JOA)   | <b>Klassen: 22</b> | <b>Standort: Zentrum</b>        |
| <b>El. Nachrichtentechnik</b><br>Ausbildungsberufe:     | <b>Schüler/innen: 196</b><br>Fachinformatiker/-in<br>Systemelektroniker/-in   | <b>Klassen: 12</b> | <b>Standort: Dankwartsgrube</b> |
| <b>Elektrische Energietechnik</b><br>Ausbildungsberufe: | <b>Schüler/innen: 258</b><br>Elektroniker/-in für Betriebstechnik<br>Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik   | <b>Klassen: 12</b> | <b>Standort: Dankwartsgrube</b> |
| <b>Farbe / Raum</b><br>Ausbildungsberufe:               | <b>Schüler/innen: 116</b><br>Maler/-in und Lackierer/-in<br>Bau- und Metallmaler/-in  | <b>Klassen: 7</b>  | <b>Standort: Zentrum</b>        |
| <b>Holztechnik</b><br>Ausbildungsberufe:                | <b>Schüler/innen: 57</b><br>Tischler/-in<br>Berufsgrundbildungsjahr Holztechnik   | <b>Klassen: 3</b>  | <b>Standort: Zentrum</b>        |
| <b>Fahrzeugtechnik</b><br>Ausbildungsberufe:            | <b>Schüler/innen: 234</b><br>Kfz-Mechatroniker/-in in LKW<br>Kfz-Mechatroniker/-in in PKW<br>Kfz-Mechatroniker/-in in KR<br>Servicemechatroniker/-in<br>Tankwart/-in<br>Ausbildung in der JVA   | <b>Klassen: 12</b> | <b>Standort: Dankwartsgrube</b> |

|                      |   |                    |                          |
|----------------------|---|--------------------|--------------------------|
| <b>Metalltechnik</b> | <b>Schüler/innen: 569</b>   | <b>Klassen: 29</b> | <b>Standort: Zentrum</b> |
| Ausbildungsberufe:   | Anlagenmechaniker/-in<br>Konstruktionsmechaniker/-in<br>Industriemechaniker/-in<br>Landesberufsschule für Werkzeugmechaniker/-in<br>Zerspanungsmechaniker/-in<br>Feinwerkmechaniker/-in<br>Maschinen- und Anlagenführer/-in<br>Metallbauer/-in<br>Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik<br>Technische Zeichner/in<br>Mechatroniker/-in |                    |                          |

## Bildungsangebote in Vollzeitschulen 2006/07

|                                 |   |                                  |                                |
|---------------------------------|---|----------------------------------|--------------------------------|
| <b>Berufsfachschule Technik</b> | <b>Schüler/innen: 475</b>   | <b>Klassen: 22</b>               |                                |
| Schwerpunkte:                   | Bautechnik Standort: Zentrum<br>Holztechnik Standort: Zentrum<br>Metalltechnik Standort: Zentrum<br>Elektrotechnik Standort: Dankwagsgrube<br>Fahrzeugtechnik Standort: Dankwagsgrube<br>BFS Typ III Technische Assistenten Standort: Zentrum |                                  |                                |
| <b>Fachschule Technik</b>       | <b>Schüler/innen: 243</b>   | <b>Klassen: 15</b>               |                                |
| Schwerpunkte:                   | Maschinentechnik Vollzeit/Teilzeit Standort: Zentrum<br>Bautechnik Teilzeit Standort: Zentrum<br>Energietechnik u. Prozessautomatisierung<br>Vollzeit/Teilzeit Standort: Dankwagsgrube<br>Technischer Betriebswirt Standort: Dankwagsgrube    |                                  |                                |
| <b>Fachoberschule Technik</b>   | <b>Schüler/innen: 110</b>   | <b>Klassen: 5</b>                | <b>Standort: Dankwagsgrube</b> |
| Schwerpunkte:                   | Vollzeitunterricht<br>Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife   |                                  |                                |
| <b>Berufsoberschule Technik</b> | <b>Schüler/innen: 24</b>  | <b>Klassen: 1</b>                | <b>Standort: Dankwagsgrube</b> |
| Schwerpunkte:                   | Vollzeitunterricht  |                                  |                                |
| <b>Fachgymnasium Technik</b>    | <b>Schüler/innen: 184</b>   | <b>Klassen: 3 und Kurssystem</b> | <b>Zentrum</b>                 |
| Schwerpunkte:                   | Bautechnik<br>Datenverarbeitungstechnik<br>Elektrotechnik<br>Maschinentechnik   |                                  |                                |

**Schüler/-innen insgesamt: 3533**

## Organigramm

Schulleitung: Dietmar Fröhlich, Schulleiter  
Bernd Urbszat, ständ. Vertreter des Schulleiters

### Abteilungen / Abteilungsleiter/-in

Agrar / Bautechnik  
Berufsfachschule  
Bautechnik Hans-Heinrich Mett

Elektrische Energietechnik  
Berufsfachschule  
Elektrotechnik Helmut Braasch

Elektrische  
Nachrichtentechnik Werner Jakobeit

Fahrzeugtechnik  
Berufsfachschule  
Fahrzeugtechnik Reiner Hildebrandt

Farbe / Raum und  
Holztechnik/BGJ-HT  
Berufsfachschule  
Holztechnik Gerhard Ströh

LBS Dachdecker Petra Jünemann

Metalltechnik Winfried Zabel

Berufsvorbereitung Friedrich Fiedler

Fachschule Technik/Wirtschaft  
Berufsfachschule  
Metalltechnik Wilfried Fricke

Fachgymnasium Technik  
Reinhard Franzen

Fachoberschule Technik  
Berufsoberschule Technik  
Kai Schröter

### Besondere Verwaltungsaufgaben

Sekretariat: S. Jäger, S. Renger  
B. Ohlsen, K. Sendlewski  
LBS Dachdecker: Fr. Struck

Hausmeister  
Zentrum: U. Reinhart, I. Osiwalla  
Dankwagsgrube: J. Plitt

Personalrat: R. Stender, H. Will,  
M. Kiewitt, M. Lippisch,  
D. Schultzen, D. Wrütz

Gleichstellungsbeauftragte: St. Wyska

Ausbildungskoordinator: St. Schuhr

Verbindungslehrer/-in  
Zentrum: D. Ströder, A. Frenz  
Dankwagsgrube: H.-D. Neumann  
LBS Dachdecker: V. Hollwedel

Schulkonferenz-Vorsitzende: I. Lucht

Mitarbeiterkonferenz-  
Vorsitzender: H. Garbelmann

Stadtteilbibliothek: St. Jüppner  
K. Sendlewski

Suchtprävention: V. Okunowski,  
J. Stammer, N. Collmann

Sicherheitsbeauftragte: E. Freitag,  
A. Meyer, G. Porr, M. Reder

Öffentlichkeitsarbeit: D. Ströder  
H. Gründling



# Bau/Agrar



meinsam mit den Fachgruppen der Ausbildungsbetriebe wurden Vor- und Nachteile einer solchen Lösung – auch im Zusammenhang mit der Einführung des Blockunterrichts – diskutiert. Zahlreiche Gespräche mit den Vorsitzenden der Fachverbände wurden in Rendsburg, Kiel, Tramm und Bargtheide geführt. Darin haben wir über das Fachklassenprinzip an unserer Schule informiert. Außerdem hatten wir die Ausbilder der Garten- und Landschaftsbauer und der Produktionsgärtner zu Gast in unserer Schule. Diese konstruktiven Gespräche sollen fortgesetzt und intensiviert werden. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen einer modernen Berufsausbildung meistern.



Das Motto des Berufswettkampfs

## Projekte

Auch in diesem Schuljahr wurden wieder viele Projekte durchgeführt. Hier eine zusammengefasste Auswahl:

Der Berufswettkampf der Floristinnen und Floristen ist fast landesweit eine feste Institution. Unter der Leitung von Frau Lucht wurden in diesem Jahr Ideen zum Thema „Film ab“ floristisch umgesetzt. Wieder einmal bewiesen die angehenden Floristinnen ihren hohen Ausbildungsstand.

Bewertet wurden die floristischen Arbeiten von einer Fachjury: Der 1.Preis ging an Ann Christin Thür vom Ausbildungsbetrieb Floristik u. Gartenbau Jentsch, Bargtheide. Der 2.Preis an Katharina Herr von der Techauer Blumenwerkstatt und einen Sonderpreis für herausragende Teilleistungen wie Ideenreichtum oder aufwändige Gestaltung erhielt Clara Witters aus dem Ausbildungsbetrieb Hinze – Ihr Florist, Lübeck.

## Fachgruppe Agrar

Die Fachgruppe Agrar hat auch im abgelaufenen Schuljahr wieder vieles bewegt, so dass alles im grünen Bereich verlief. Das heißt nicht, dass es keine Sorgen und Nöte gab und gibt. Zur Zeit denken die Fachverbände über die Errichtung einer Landesberufsschule für alle Bereiche im Agrarbereich– von den Gärtnern bis zu den Floristen– am Standort Ellerhoop-Thiensen nach. Ge-



1. Preis  
Ann Christin Thür



2. Preis  
Katharina Herr



3. Preis  
Clara Witters

Die Planung und Gestaltung des Schulhofs der Pestalozzischule durch die Gärtnerinnen und Gärtner kam durch eine Anfrage der Schulleitung der Pestalozzischule zustande. Die Mittelstufe der Garten- und Landschaftsbauer nahm das Gelände in einem ersten Schritt auf und erstellte 5 Wettbewerbsentwürfe, die in einer gemeinsamen Sitzung den Schülerinnen und Schülern und dem Kollegium der Pestalozzischule von den Garten- und Landschaftsbauern in einer gemeinsamen Präsentation vorgestellt wurde.

Nach den Sommerferien bestimmte eine Kommission aus Lehrern, Eltern und Hausmeister einen Gruppenentwurf, der ab Herbst 2006 verwirklicht wird.

Die Gestaltung der Außenanlagen des Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ) an der Georg Kerschensteiner Straße war ein weiteres Projekt. Die Bepflanzung der Hochbeete im Eingangsbereich unserer Schule wurde in Angriff genommen. Beauftragt durch die Schulleitung der EPS fanden sich 3 AVJ Klassen und die damalige Mittelstufe der Garten- und Landschaftsbauer zu diesem gemeinsamen Projekt zusammen.

Die Schüler des AVJ räumten mit ihren Lehrern die bestehenden, verwilderten Hochbeete. Parallel dazu wurde ein Planungswettbewerb in der Galabaumittelstufe durchgeführt.

Vier Entwürfe wurden der Schulleitung und weiteren Beteiligten präsentiert. Da alle vier Gruppenentwürfe gleichermaßen gut gelungen erschienen, wurden alle vier Entwürfe verwirklicht.



Die Jury des RBZ



Die Jugendlichen aus der Berufsvorbereitung bei der Arbeit.



Präsentation in der Pestalozzischule

Die Neuplanung des Primanerhofs des Katharineums in Lübeck anlässlich des 475-jährigen Schuljubiläums sollte dem etwas ungepflegten Pausenhof ein neues Ambiente verleihen.

Der Projektbeauftragte des Katharineums, Herr Dr. Matlok, stellte gemeinsam mit Frau Clemens von der EPS den Projektauftrag vor. Die Mittelstufe der Garten- und Landschaftsbauer bildete 5 Planungsgruppen. Zeitweise wurden die Gruppen von Schülern des Katharineums (Jahrgangsstufe 11, Kunstkurs) unterstützt.



– „Stellen eines Bauantrags“ – des dritten Ausbildungsjahres wurde die Baueingabe mit allen erforderlichen Zeichnungen und bautechnischen Berechnungen bearbeitet. (Nur die Statik wurde vom Theorielehrer erstellt).

Als Grundlage war zunächst eine Bauaufnahme erforderlich. Diese wurde vom 4. Semester der Fachschule für Bautechnik erhoben. Im Rahmen der CAD Ausbildung erstellten die Bauzeichnerinnen neben den Bauzeichnungen eine Animation, die den in 3D erstellten Pavillion realitätsnah im Schulhofgelände platzierte.



*Animierter Pavillion*

Schüler aus dem Bereich des AVJ. Die Zimmererarbeiten waren durchaus anspruchsvoll. Die angehenden Zimmerer führten die gesamten Holzarbeiten aus. Von der Holzliste über den Abbund bis zum Aufstellen lag die Verantwortung in ihren Händen. Die Pflasterarbeiten führten die Bauunterstufen aus. Die Dachdeckung übernahmen die Dachdecker von der Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk. Das Eindeckungsmaterial wurde von der Firma Alwitra gespendet, mit der die Dachdecker seit Jahren konstruktiv zusammenarbeiten. Für diese Unterstützung noch einmal vielen Dank.



*Fertiger Pavillion*

## Fachgruppe Bau

Ein Projekt unserer beruflichen Aktivitäten soll hier vorgestellt werden, da es ein besonders gutes Beispiel für eine schulartübergreifende Zusammenarbeit ist. Der Bau eines Pavillions als Witterungsschutz am Standort Dankwartsgrube der Emil-Possehl-Schule war der Wunsch vor allem der Schülerinnen und Schüler an diesem Standort.

Für die Planung vom ersten Vorentwurf bis zum Bauantrag waren die Bauzeichnerinnen und Bauzeichner verantwortlich. Im Lernfeld 10

Nach der Baugenehmigung durch die Baubehörde der Hansestadt Lübeck wurden die Ausführungspläne im Maßstab 1: 50 und größer gefertigt. Ein Bauzeitenplan legte die Reihenfolge der Bauausführung von den Erdarbeiten bis zur Dacheindeckung fest. Da alle Gewerke von Auszubildenden der Emil-Possehl-Schule durchgeführt wurden und in deren Ausbildungsablauf passen mussten, blieb dieser Bauzeitenplan in einigen Teilen leider Theorie. Vielleicht war das aber gerade gut, konnten die Bauzeichnerinnen und Bauzeichner doch sehen, wie schwierig es ist, alle Gewerke in der richtigen Reihenfolge unter „einen Hut“ zu bekommen.

Die Baumaßnahme begann natürlich mit der Herstellung der Einzelfundamente für die Stützen. Diese Aufgabe übernahmen die Schülerinnen und

Auch die Klassenraumsituation konnte verbessert werden. Zwei Klassenräume wurden umgestaltet, neu möbliert und mit WLAN ausgestattet. In diesen Klassen werden die Bauzeichnerinnen und Bauzeichner und die Berufsfachschulklassen (Typ III) der staatlich geprüften technischen Assistenten Datenverarbeitung/Bauwesen unterrichtet. Sie können ihre eigenen Laptops jetzt im Unterricht einsetzen und sich ins EDV-Netz der Emil-Possehl-Schule einwählen.

Für den Unterricht, der immer häufiger mit EDV-Unterstützung durchgeführt wird, ist dies ein ganz großer Fortschritt. Möglich wurde diese Investition durch die Unterstützung des Fördervereins der Emil-Possehl-Schule.

## CAD in der Bauzeichnerausbildung

Seit nunmehr 4 Jahren werden an der Emil-Possehl-Schule die nach der Ausbildungsordnung für Bauzeichnerinnen und Bauzeichner vorgeschriebenen CAD Kurse im Auftrag der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein durchgeführt. In einem 1-wöchigen Lehrgang werden im 1. Ausbildungsjahr die Grundlagen für den weiteren schulischen CAD Unterricht gelegt. In einem weiteren 1-wöchigen Lehrgang im zweiten Ausbildungsjahr werden konstruktive Aufgaben aus der Architektur, dem Ingenieurbau und dem Tief-, Straßen- und Landschaftsbau gezeichnet. Im 3. Ausbildungsjahr sind 2 Wochen für die überbetriebliche CAD Ausbildung vorgesehen. Hier zeichnen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Vertiefungsfachrichtung Ansichten, Schnitte, Grundrisse, Details, Bewehrungs- und Schalpläne, Höhenpläne usw. Außerdem werden Grundlagen des 3 D Zeichnens und die Animation gelehrt.

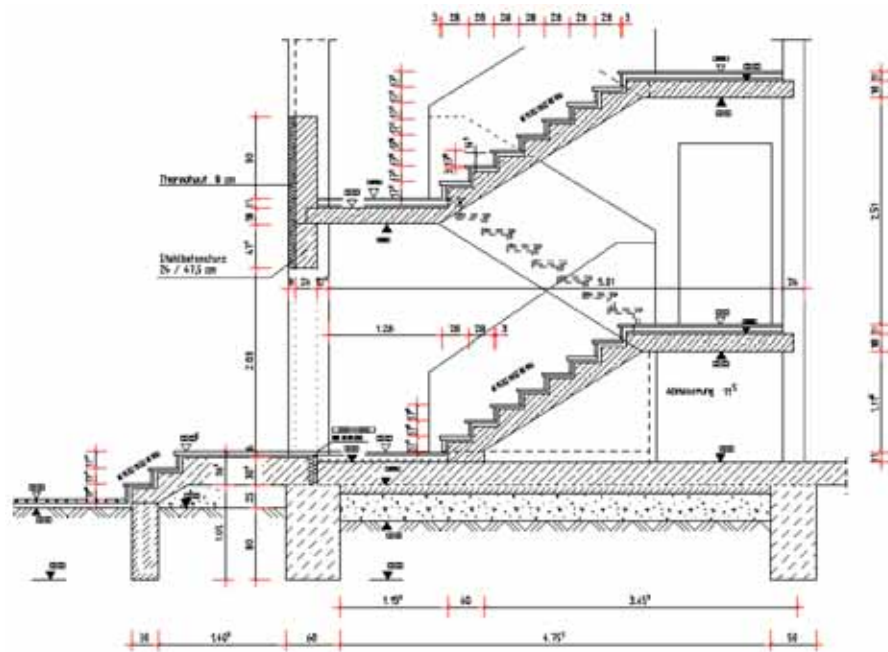
Sowohl im zweiten, als auch im dritten Ausbildungsjahr dienen die CAD Kurse auch der intensiven Prüfungsvorbereitung.



OST  
Ansicht



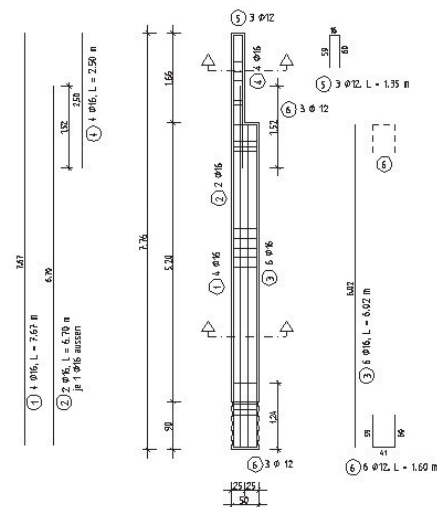
Visualisieren



Treppenschnitt



Digitalisieren



Stützenbewehrung

# Holz/ Farbe und Raum

## Fachgruppe Holz



### Ausstellung der Zwischenprüfungsstücke der Tischler-Mittelstufe

In diesem Jahr fand wieder eine kleine Ausstellung der Zwischenprüfungsstücke der Tischlerinnen und Tischler der Mittelstufe statt. Die Schüler sollten innerhalb einer Woche ein kleines Möbel mit Drehtüren und Schubkasten bauen. Dazu musste im Vorwege eine zeitgemäße Gestaltung entwickelt werden. Im Anschluss hieran wurde die Konstruktion geplant und gezeichnet. Der angefertigte Brettriss diente nun als Vorlage, damit die Möbel in den Werkstätten der jeweiligen Ausbildungsbetriebe gebaut werden konnten.



## Ausstellungsstand im Citti-Park

Mehrere Betriebe der Tischlerinnung der Hansestadt Lübeck präsentierten ihre Arbeiten auf der dreitägigen Ausstellung im Citti-Park Lübeck. Die Firmen zeigten die breite Palette der Tischlerarbeiten vom Standardfenster bis zum individuell angepassten Einbauschränk für die Dachschräge. Dabei durfte natürlich auch die Darstellung der Ausbildungsarbeit unseres BGJ Holztechnik nicht fehlen.



Die BGJ Schüler am Stand der EPS fertigten vor Ort Einzelteile für den sogenannten Teufelsknoten an. Die Einzelteile wurden mit der japanischen Säge zugesägt, anschließend ausgestemmt und zusammengesteckt. Den Zusammenbau des Teufelsknoten erklärten die Schüler den Besuchern und nebenbei wurden noch einige Gespräche über die Tischlerausbildung und über handwerkliches Arbeiten mit dem wunderbaren Werkstoff Holz geführt.

Auf dem Ausstellungsstand der EPS waren zudem einige Produkte ausgestellt, die innerhalb der Ausbildung zum Tischler hergestellt werden. Dies waren ein kleiner Kiefernschrank in Massivbauweise sowie ein Phonoschränk in Zebrano in Plattenbauweise, also mit Furnieren.

## Umzug der Holzabteilung in die ehemaligen Räume der Schauwerbegestaltung

Seit Schuljahresbeginn findet der Unterricht der Holzabteilung in den ehemaligen Räumen der Schauwerbegestaltung statt. Im Juni erfolgte in Eigenarbeit die Umstrukturierung der Räume 213 und 213.6. Die Materialien und Bücher sowie zahlreiche Schränke wurden von der ersten in die zweite Etage transportiert und dort neu eingerichtet. Eine alte Tafel wurde wieder zusammengebaut und in Raum 213 montiert. Im Herbst erfolgten die Türdurchbrüche zu den Sammlungsräumen. Demnächst werden die Türöffnungen von den Tischlern verkleidet, so dass dann alle Räumlichkeiten entsprechend zu nutzen sind.



Im Sammlungsraum befinden sich, systematisch geordnet, die Sammlungsgegenstände für die drei Ausbildungsjahre sowie wichtige Materialien für eine vernünftige Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung.

## Lernfeldunterricht im BGJ Holztechnik

Ab 1. August 2006 hat der Lernfeldunterricht auch im BGJ Holztechnik Einzug gehalten. Neue Lernsituationen wurden gemeinsam mit den Fachlehrern in der Werkstatt entwickelt und sogleich in die Praxis umgesetzt. Die erste Lernsituation für die BGJ Schüler lautete: Herstellen von Frühstücksbrettern im Kundenauftrag.



Die Schüler erstellten einen Anforderungskatalog für Frühstücksbrettchen und analysierten verschiedene Holzarten im Hinblick auf die Verwendung als Brettchen. Zu verschiedenen Themen (Härte, Holzfeuchtigkeit) wurden Referate erarbeitet. Die Schüler fertigten Zeichnungen und Arbeitsabläufe an und sammelten die Unterlagen in einer Projektmappe, die in die Benotung eingeht.

## Innenausbauprojekt



*Abtrennung der Küchenzeile im Konferenzraum-Pendeltürelemente in Bogenform*

Projektablauf:

- Entwurf und Gestaltung
- Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten und Umsetzung
- Fertigung
- Evaluation



*Spantengerüst für die Formverleimung  
Herstellung der Spanten erfolgte auf dem CNC-Bearbeitungszentrum*

## Projekte in den Fachstufen

Projektarbeiten sind in den Fachstufen der Tischlerausbildung von großer Bedeutung und nehmen einen großen Raum im Unterricht ein. In der Mittelstufe, 2. Ausbildungsjahr, steht der Möbelbau im Vordergrund. In der Oberstufe (3. Ausbildungsjahr) sind es der Innenausbau, Bauelemente und die Kleinprojekte. Bei der Durchführung der Projekte legen wir großen Wert auf selbstständiges und verantwortliches Arbeiten. Das Arbeiten im Team ist dabei ein wesentliches Element.

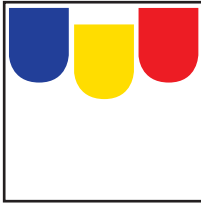
Fachlich orientieren wir uns an modernen Techniken. Diese Techniken sind nicht in jedem Ausbildungsbetrieb vorhanden. Die betriebliche Ausbildung wird damit ergänzt.

CAD und CNC werden in diese Projekte sinnvoll eingebunden. Die Aufgabenstellungen sind dabei konkret und die Projekte werden von der Problemstellung bis zur Fertigung durchgeführt.



*Formverleimung mit der Vakuumtechnik*





## Fachgruppe Farbe

Die Ausbildung zum Maler und Lackierer wird in Lernfeldern durchgeführt. Das heißt, gestalterische Aufgaben und technologische Probleme werden praxisnah in Form von Kundenaufträgen durchgeführt. Im Schuljahr 2006 besonders hervorzuheben ist das Projekt zum Thema Brandschutz mit den Malermitelstufen (2. Lehrjahr).



Präsentation von Schülerarbeiten in der Pausenhalle

**Flamm- und Feuerschutz** an Bauträgern aus Metall und Holzverkleidungen wurde sowohl theoretisch, in Form eines Lernfeldes zum Thema „Renovierung eines Clubheims“, als auch praktisch durchgeführt.



Die Arbeitsabläufe, der Materialaufwand und der Beschichtungsaufbau werden kalkuliert und anschließend bis hin zum gemeinsamen Abbrennen wird alles am Objekt selbsttätig umgesetzt. Diese Art des Lernens macht den Schülern Spaß und ermöglicht es ihnen, mit viel Eigenständigkeit die Fachtheorie und -praxis mit allen Sinnen zu erschließen.



## Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Farbtechnik

v.l. Reinhold Nickel  
Xenia Hanßen  
Wolfgang Krause  
Christina Trümper



## Wärmedämmung

Ein ebenfalls erwähnenswertes Projekt zum Thema Wärmedämmung wurde durchgeführt. In Begleitung und Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma Relius wurden fachtheoretische und fachpraktische Problematiken und Praktiken erarbeitet und umgesetzt.



Es entstand eine Beispielwand, an der die Schüler erste Erfahrungen mit den Baustoffen der Wärmedämmung sammeln konnten. Auch hier machte sich die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis bezahlt. Die Schüler waren mit großem Eifer bei der Arbeit und anschließend zu recht stolz auf ihre Ergebnisse.

## CNC Hockerprojekt



Vorrichtungsbau



Fußvarianten für den CNC Hocker

Konsequent in CAD/CNC Technik wurde im Hockerprojekt gearbeitet. Wenige Bauteile, Reduzierung auf zwei Werkstoffe, einfache Montage mit einer Schraube und weitgehende Fertigung auf dem CNC-Bearbeitungszentrum als Vorgaben wurden in diesem Projekt umgesetzt.



## Fortbildungen

Schwerpunkt der diesjährigen Fortbildung vieler Kolleginnen und Kollegen der Abteilung war das Thema Gewaltprävention. Probleme mit den Berufsfachschulklassen waren der Auslöser für die Fortbildung in diesem Bereich.

Zu den Arbeitsbereichen Hausaufgaben, Arbeitskleidung und Pünktlichkeit bzw. Verspätungen wurden Regelwerke aufgestellt.

Diese Regelwerke bildeten die Grundlage für die Methodikwoche im August, die im Lernfeld 1 integrativer Bestandteil der Lehrplanarbeit für die BFS ist ( ab August 2006 ).

## Berufsfachschule Holz

Im Schuljahr 2006/07 werden zwei Unterstufen und eine Oberstufe beschult. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Teambildung innerhalb des Kollegiums, insbesondere in dieser Schulform, einen großen Einfluss auf die Unterrichtsarbeit hat. Inzwischen hat sich ein Kernteam aus drei Kollegen gebildet, die ihre pädagogische, didaktische und methodische Arbeit eng miteinander abstimmen. Dazu gehören die Entwicklung von lernfeldorientierten Unterrichten, die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zur Gewaltprävention und die Entwicklung und Umsetzung eines Regelwerkes, dass für alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Kolleginnen und Kollegen der BFS-Holz verbindlich im Unterrichtsalltag einzuhalten ist. Darüber hinaus hat sich eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern der BFS-Bau entwickelt.

## Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Holztechnik (v.l.)

Johannes Clausen  
Hans Janßen  
Wilfried Schweitzer  
Holger Gründling  
Nadja Taubert  
Gerhard Ströh  
Jörn Kittlaß



Es fehlen im Bild:  
Jan Gerke und Thomas Mejer



# Metalltechnik

## Und was war sonst noch in der Abteilung Metall?

Obwohl die Kooperationen einen großen zeitlichen und koordinatorischen Aufwand erforderten, ging doch die eigentliche Unterrichtsentwicklung und -arbeit engagiert weiter.

Die Umsetzung der Lernfelder konnte dank der großzügigen Unterstützung durch den Schulverein mit der Einrichtung eines Lernfeldlabores zum Jahresende weitgehend abgeschlossen werden.

Ebenso konnten mit gleicher Finanzquelle Demonstrations- und Übungsmodelle für den Bereich der Metallbauer angeschafft und in den Unterricht integriert werden.

Eine bereits im Vorjahr angeschaffte Kunststoffspritzmaschine wurde dank des Engagements der Kollegen aus der Abteilung „Verfahrensmechaniker“ nunmehr mit eigenen Mitteln instand gesetzt und die benötigten Werkzeuge wurden beschafft.



Die auf dieser Maschine durch Spritzguss hergestellten Kugeln erfreuen sich seither größter Beliebtheit bei den Kindern und Enkeln der Kollegen.

Ein ebenso großes Engagement eines einzelnen Kollegen war notwendig, um unser in die Jahre gekommenes Großanzeigergerät...



durch ein neues, moderneres auszutauschen...



Seitdem können alle unsere Grundlagenversuche auf eine bisher nicht mögliche Art visualisiert werden.

Weitere Verwendungsmöglichkeiten der neuen Anlage befinden sich derzeit in der Umsetzung.

Der Schulalltag gebietet es, sich einerseits von gewohnten, aber mittlerweile technisch überholten Inhalten zu trennen, andererseits aber auch neue Medien und Unterrichte zu entwickeln.

So befinden sich neben den genannten noch etliche andere Labore und Werkstätten in der Weiterentwicklung.

Der Aktualisierung unserer Medien sowohl im Bereich der Hard-, als auch der Software gilt unser allzeitiges Interesse und unser Engagement.

Die für unsere Schüler möglichst optimalen Lernbedingungen zu schaffen, steht vorrangig im Interesse unserer Bemühungen.

# Berufsvorbereitung BV

Die Abteilung BV besteht in diesem Schuljahr aus 23 Klassen. Über 400 Schüler werden in 6 AVJ-Klassen (Ausbildungsvorbereitendes Jahr), 12 BVM-Klassen (berufsvorbereitende Maßnahme), 2 Klinikklassen (Klinik Vorwerk), 1 Jumper Klasse (Schüler mit Schulängsten), 1 JoA-Klasse (Jugendliche ohne Ausbildung) und 1 Bek (Berufseingangsklasse) beschult. Außerdem wurde noch eine Klasse in Kooperation mit der ARGE-Lübeck zum Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschlusses eingerichtet. Insgesamt 37 Kolleginnen und Kollegen erteilen in diesen Klassen Unterricht.

Die in der Abteilung unterrichtenden Lehrkräfte zeichnen sich in hohem Maße durch ihr Engagement und ihre ausgeprägte soziale Kompetenz aus. Um die Jugendlichen auf die Arbeitswelt vorzubereiten, sind diese Eigenschaften auch unabdingbar, besteht doch die Mehrheit der Schüler aus Schulabbrechern und FörderSchülern. Aber auch Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss und mit steigender Tendenz, auch Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss, finden keinen Zugang zum Lehrstellenmarkt und sind somit in der Berufsvorbereitung anzutreffen.

Während wir in unseren Vollzeitklassen, den AVJ-Klassen, sowohl den fachpraktischen, als auch den fachtheoretischen Unterricht erteilen, übernehmen wir in den BVM-Klassen, an wöchentlich zwei Schultagen, den fachtheoretischen Unterricht. Die BV-Maßnahmen werden von der Bundesagentur für Arbeit ausgeschrieben und letztendlich wird durch den Zuschlag einem Bildungsträger die Durchführung einer Maßnahme übertragen.

In enger Zusammenarbeit, teilweise in Kooperation mit dem Bildungsträger, führen wir gemeinsam den erhaltenen Bildungsauftrag durch.

Unsere Partner sind:

### **BQL**

Berufsausbildungs- und Qualifizierungsagentur Lübeck

### **HWK**

Handwerkskammer Lübeck,

### **WAK**

Wirtschaftsakademie SH Lübeck,

### **FAW**

Fortbildungsakademie der Wirtschaft Lübeck.

## **Bericht aus dem AVJ**

Im letzten Jahr sind von 108 gestarteten Schülerinnen und Schülern 91 in die Zielgerade eingebogen und erreichten die Ziellinie. Das besonders Erfreuliche daran ist, dass wir 25 Schülerinnen und Schüler in eine Ausbildung bringen konnten, 9 nahmen eine Arbeit auf und 27 haben an unserer Schule so großen Gefallen gefunden, dass sie mit dem frisch erworbenen Schulabschluss so mutig wurden, um gleich im Anschluss an das AVJ die Berufsfachschule zu besuchen. Insgesamt war für 79 der AVJ-Teilnehmer das abgelaufene Schuljahr ein erfolgreiches Jahr, denn neben Arbeitsplatz, Ausbildungsplatz und Schulplatz wurden auch noch diverse andere Maßnahmen, wie zum Beispiel Teilqualifizierungen vermittelt.

Neben der guten Arbeit unserer Fach- und Theorielehrer, die ja mit ihrem Unterricht dafür verantwortlich sind, unsere Schülerinnen und Schüler so zu motivieren und zu befähigen, dass sie einen Schulabschluss erreichen, ist auch die Leistung der in der Abteilung tätigen zwei Sozialpädagoginnen nicht mehr wegzudenken.

Sie haben großen Anteil bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Dabei wirken sie helfend, vermittelnd, lehrend und betreuend auf die Jugendlichen ein. Sie erstellen mit den Jugendlichen Bewerbungsunterlagen, führen ein Bewerbungstraining und ein Telefontraining durch und üben mit ihnen Einstellungstests. Einen großen Anteil ihrer Arbeit nimmt der Abbau von sozialen Problemen wie Eltern- und Erziehungskonflikte, Schulumüdigkeit und Lernverweigerung ein.

Dass Sozialpädagoginnen in der BV-Abteilungen im AVJ zum Einsatz kommen, ist dem Umstand zu verdanken, dass wir wohlgesonnene Förderer haben. Diesen Förderern sei dafür herzlichst gedankt.

## **Aktuelles aus dem JoA**

Ab dem Schuljahr 2007/2008 ist geplant, die bisherigen JoA-Klassen in Berufseingangsklassen umzuwandeln. Im Rahmen einer neuen europäischen Förderperiode (2002 – 2013) und eines neuen Handlungskonzeptes „Schule & Arbeitswelt“ soll berufsschulpflichtigen Schulabgängern, die keine andere Bildungsmaßnahme finden, ein verbessertes Bildungsangebot gemacht werden.

Wir begannen in unserer Abteilung im Dezember 2006 mit einer Pilotphase und wollen bis zum Sommer 2007 unsere Erfahrungen sammeln. Aus der bestehenden JoA-Klasse bewarben sich 10 Schüler und es bildete sich somit die erste Bek.

Eine wesentliche Neuerung der Bek gegenüber der JoA-Klasse ist, dass die Schüler nicht nur einen Tag beschult werden, sondern in der Pilotphase werden sie an vier Tagen pro Woche betreut.

Durch den Zufluss europäischer Fördermittel konnten wir einen, für die Aufgabe erforderlichen, neuen Arbeitsplatz für das „Coaching“ der Jugendlichen einrichten. Außerdem können wir Leistungen, die wir aus Personalmangel nicht selbst durchführen können, bei unserem Kooperationspartner BQL einkaufen.

## **Das Konzept der Bek in Kurzform:**

|                           |         |
|---------------------------|---------|
| Assessment .....          | 4 Tage  |
| Berufsfelderprobung ..... | 4 Tage  |
| Qualibaustein 1 .....     | 7 Tage  |
| Praktikum 1 .....         | 10 Tage |
| Qualibaustein 2 .....     | 33 Tage |
| Praktikum 2 .....         | 10 Tage |

Mit viel praktischer Arbeit in den Qualibausteinen und in den Betriebspraktika hoffen wir, die Jugendlichen auf die Arbeitswelt besser vorzubereiten, als es in den JoA-Klassen bislang der Fall war. Besonders von den Qualibausteinen versprechen wir uns einiges. Sie bestehen aus Elementen des Ausbildungsplanes des jeweiligen Berufsfeldes und sollen von einer Kammer zertifiziert werden.

# Fachgymnasium

## Theater im RBZ:

### „Sommersonne“, eine Gemeinschaftsproduktion des Literaturkurses, 12. Jahrgang der Fachgymnasien der EPS und der FLS

Das Theater bezeichnet in diesem Fall das szenische Darstellen eines inneren und äußeren Geschehens, welches als künstlerische Kommunikation zwischen Akteuren und dem Publikum zu sehen ist.

Die teilnehmenden Schüler zeigten auch neben der Bühne bestes schauspielerisches Talent. Sie erklärten bei der offiziellen Pressekonferenz während der Generalproben in der Projektwoche des Fachgymnasiums, dass sie trotz des Stresses und der harten Arbeit eine solch große Freude entwickeln, mit der erfahrenen Fachkraft Frau Ströder (macht das Theater seit 1992 mit) eine solche Aufführung aus freiem Willen auf die Beine zu stellen.

Die Schauspieler lieben das Theater und gaben auch die Hälfte des Wochenendes, um das spätere Publikum sprühend vor Selbstbewusstsein, in die Welt des Theaters zu entführen. Das gemeinsame Projekt schweißte die Truppe zusammen, und so war es auch kein Wunder, dass durch den gemeinschaftlichen Gewinn an Erfahrung Freundschaften entstanden und sich eine Gruppendynamik entwickelte, die alle Grenzen sprengte. So ist es wenig verwunderlich, dass Frau Ströder mit Zuversicht die arbeitenden Darsteller

lobte und sich über die Kooperation von Schülern der Emil-Possehl-Schule und der Friedrich-List-Schule sehr freute.

Leichte Kritik wurde an der Textsicherheit einiger Probanden geübt, da diese Ausnahmekünstler aber mit mehr Herz als Verstand dabei waren, zeigte sich dies auch nicht hinderlich für das Endziel und konnte die Darbietung nur noch besser machen.

Auch wenn Frau Ströder dieses Projekt jedes Jahr gibt, so ist es doch immer etwas völlig Neues und sie erfreut sich alle Jahre wieder an dem Gezeigten.

Auch wir können nur den Hut ziehen vor solch großem Engagement unserer Mitschülerinnen und Mitschüler. Besonders betonen muss man die Fröhlichkeit und Heiterkeit der Theatergruppe, die ohne Starallüren die ganze Schönheit ihres Arbeitens offenbarte.

Autor: Tim Kricheldorf Fachgymnasium 12. Klasse



*Vielleicht sehen wir in wenigen Jahren auch diese netten Geschöpfe auf den Bühnen der großen Welt wieder.*

## Methodikwoche am Fachgymnasium

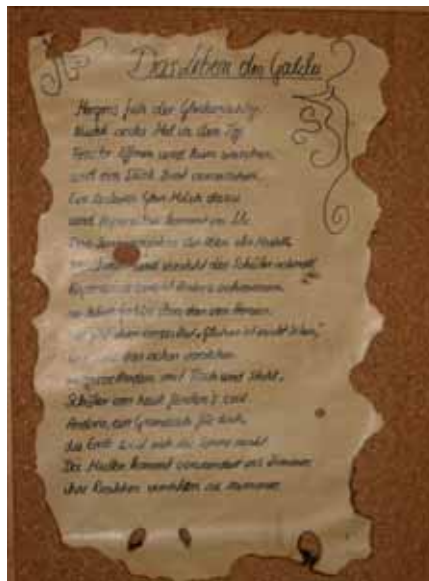
### Methodentraining – mit Kopf, Herz und Hand...

Teamfähigkeit, eigenverantwortliches Lernen, Methodenkompetenz... diese Begriffe sind Bestandteil des heutigen Qualifikationsmodus unserer Gesellschaft. Diesen einem stetigen Wandel unterliegenden Anforderungen passt sich die Bildungspolitik u.a. in der Weiter- bzw. Neuentwicklung der allgemeinbildenden Lehrpläne an.

Mit der Einführung der neuen Lehrpläne für die Sekundarstufe II hat sich für das Fachgymnasium der Emil-Possehl-Schule Lübeck ein Lehrerteam – Methodik AG – aus dem Kollegium des Fachgymnasiums zusammengefunden, das seit dem Schuljahr 2003/ 2004 gemeinsam für die jeweilige 11. Jahrgangsstufe in drei Parallelklassen mit je 30 SchülerInnen eine sog. Methodik-Woche durchführt, deren Inhalte, Gestaltung, Organisation, Entwicklung und Evaluation in den Händen der Methodik AG liegt.

Ziel der Methodik-Woche ist es, den SchülerInnen, die bei uns aus verschiedenen Schulen mit dem mittleren Bildungsabschluss zusammenkommen, einerseits einheitlich mit Basistechniken des Lernens und der Informationsverarbeitung vertraut zu machen. Andererseits steht auch das soziale Miteinander in dieser Woche im Vordergrund. Die Kombination aus Methoden- und Sozialkompetenz kann in den neuen Klassengemeinschaften zu einer guten Lernatmosphäre

führen, woraufhin die Methodik-Woche, in der die reguläre Studentafel ausgesetzt ist, ca. in der vierten oder fünften Schulwoche nach Beginn des jeweils neuen Schuljahres stattfindet; so wurde sie in diesem Schuljahr in der Zeit vom 11. bis 15. September 2006 durchgeführt.



Um dem technisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt unseres Fachgymnasiums gerecht zu werden und damit an dem Interesse unserer SchülerInnen anzuknüpfen, untersteht die Woche dem Leitthema „Galileo Galilei“, welches viele Möglichkeiten bietet, den Sinn und Zweck der methodischen Auseinandersetzung zu erfüllen und in Texten, Aufgaben, Fragestellungen und Versuchen dem Wiedererkennungswert dient. Insgesamt bildet zum einen die Gegenüberstellung von Natur- und Geisteswissenschaft einen roten Faden, um den Lernenden die grundlegend unterschiedliche Arbeits- und Denkweise dieser beiden Wissenschaften zu verdeutlichen, da diese in ihren Unterrichtsfächern der Studentafel des Fachgymnasiums gespiegelt wird. Zum anderen wird dieser Faden mit methodischen und sozialen Inhalten verknüpft.

Die durch eine hohe Schüleraktivität gekennzeichnete Woche beginnt mit einer Filmsequenz aus dem Film „Das Leben des Galilei“, an die sich eine aktive Informations- und Präsentationsphase in Kleingruppen anschließt. In dieser Einstiegsphase werden die SchülerInnen für die Inhalte und Schwerpunkte sensibilisiert, sowie Grenzen und Möglichkeiten des derzeitigen Methodenbewusstseins der Schülergruppe gemeinsam herausgearbeitet. Die folgenden Stunden bzw. Tage der Methodik-Woche sind mit vielen praktischen und aktiven Übungen ausgefüllt, die zum o.g. Ziel führen sollen. Das an das breite Spektrum der Unterrichtsfächer anknüpfende Repertoire reicht von Übungen zu arbeitstechnischen Grundlagen (Lesen, Markieren, Power Point etc.) und verschiedenen Formen des Lernens, über Grundlagenvermittlung bezüglich Gruppenarbeit und Präsentation (Soundscriting, Plakater-



stellung etc.) bis zum Aufzeigen von Lernvoraussetzungen (Arbeitsplatzgestaltung, Lerntypentest, „Schule in Bewegung“). Mit einer gemeinsamen Reflexions- und Evaluationsphase endet die Methodikwoche für die SchülerInnen, welches die Basis für ein Evaluationsgespräch des Lehrerteams bildet, um darauf aufbauend auch die folgende Methodik-Woche lebendig zu gestalten und weiterzuentwickeln.

# Fachschule Technik

QM Projektarbeit für Fachschule Maschinentechnik in Vollzeit oder Teilzeitform

Im Rahmen des Modellversuchs QMB (Qualitätsmanagement und berufliche Bildung) von 1995 – 1998 führten wir die QM-Projektarbeit in der Fachschule Technik ein. Inzwischen können wir auf 60 Projektarbeiten zurückblicken.



Dabei haben wir es geschafft, eine sehr enge Verbindung von schulischer Bildung und praktischer, betriebsnaher Tätigkeit herzustellen.



Alle Projektarbeiten kamen direkt aus den umliegenden Industriebetrieben. Vom Februar 2006 bis Mitte April 2006 arbeiteten drei Projektteams der Tagesform der Fachschule Technik für die Lübecker Firma Man-



kenberg und die Firma Medizin-Produkte-Neustadt.

Aktuell arbeiten fünf Gruppen der Abendform seit August 2006 für die Firmen Brilly in Neustadt, DB-Instandhaltung in Neumünster, Fertigungstechnik Nord in Gadebusch und Mankenberg in Lübeck.

Deren Ergebnisse wurden im Rahmen der Abschlusspräsentation am 18.1.2007 im Forum der Emil-Possehl-Schule vorgestellt.

## Informationen für potentielle Projektauftragsgeber:

Die Schüler/Innen sind im Durchschnitt 28 Jahre alt, haben alle eine abgeschlossene, metallfachliche Berufsausbildung und sind zur Projektzeit im 4. bzw. 7. Semester.

Die Projekt-Bearbeitungszeit beträgt 10 bzw. 20 Wochen (entsprechend 300 Unterrichtsstunden). Die Schüler /Innen arbeiten während der Projektzeit selbständig in Gruppen von

3 – 4 Personen. Sie beschäftigen sich in dieser Zeit ausschließlich mit den Kundenaufträgen.

Bis zur Zwischenpräsentation erarbeiten die Schüler mehrere Lösungsvorschläge. Nach der Entscheidung des Kunden wird der gewählte Vorschlag detailliert ausgearbeitet. Der gesamte Prozess muss dokumentiert und die Ergebnisse, mindestens an zwei Tagen, vor Publikum in der Schule präsentiert werden.

## Alles Weitere:

[www.emil-possehl-schule.de](http://www.emil-possehl-schule.de)

Fachschule

QM Projektarbeit

# BFS Metalltechnik

Die zweijährige Berufsfachschule I mit der Fachrichtung Metalltechnik hat zum Schuljahr 2006/2007 damit begonnen, den Unterricht in Lernfeldern durchzuführen.

## Lernfeld-Unterricht

Die Lernfelder sollen für die Schülerinnen und Schüler im berufsbezogenen Lernbereich den Zusammenhang von Themen und Inhalten im Rahmen beruflichen Handelns verdeutlichen. Unterstützt sind ein zweiwöchiges und ein vierwöchiges Betriebspraktikum zu absolvieren. Dabei können bereits enge Kontakte zu möglichen Ausbildungsbetrieben für die Zeit nach Abschluss der Berufsfachschule I geknüpft werden.

Insgesamt verteilen sich 6 Lernfelder mit unterschiedlichen Themengebieten über die zweijährige Ausbildungszeit in der Berufsfachschule. Das Lernfeld 1 „Lern- und Arbeitstechniken anwenden“ vermitteln wir dabei fächerübergreifend und integriert in die weiteren Unterrichtsinhalte und Unterrichtsfächer.

## Projekt

Um den Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die Lernfeld-Methodik zu erleichtern, haben wir uns für die projektorientierte Herstellung einer Uhr als Lernträger für das Lernfeld 2 („Fertigen von Bauelementen mit handgeführten Werkzeugen und Maschinen“) und das Lernfeld 3 („Herstellen, Demon-

tieren und Montieren einfacher Baugruppen“) entschieden.



Uhr (Abb. ähnlich)

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich dabei in Gruppenarbeit die Lerninhalte handlungsorientiert und fächerübergreifend. Unterstützt werden sie dabei anfänglich durch Leittexte. Daneben erarbeiten sie sich andere Lerninhalte selbstgesteuert.



SchülerInnen bei der Gruppenarbeit

Durch die tatsächliche Herstellung der Uhr erreichen wir eine enge Verzahnung zwischen Theorie- und Praxisunterricht.

Dabei soll der ganzheitliche Ansatz den Kompetenzerwerb erleichtern.

Der „berufliche Ablauf“ beginnt mit der Auftragsvergabe. Im weiteren planen die Schülerinnen und Schüler die Durchführung, erstellen technische Zeichnungen, fertigen die Einzelteile und führen anschließend die Kontrolle an ihren eigenen Werkstücken durch.



Fachpraxis

Abschließend wird die Uhr als Endprodukt montiert und überprüft.

## Lernfelder 4-6

Im Lernfeld 4 („Installieren, in Betrieb nehmen und Warten technischer Systeme“) setzen wir zwei Schwerpunkte in den Bereichen Elektrotechnik und Steuerungstechnik. Handlungsorientiert werden die Schülerinnen und Schüler reale Schaltungen und Steuerungen entwickeln, sowie diese selbstständig in Partnerarbeit aufbauen und überprüfen.

Das Lernfeld 5 („Herstellen von Bauelementen mit konventionellen und numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen“) umfasst den großen Bereich der spanenden Fertigung. Die konventionelle Teileherstellung wird mit einem großen Anteil an Fachpraxis vermittelt. Im Anschluss daran erfolgt PC-gestützt die Erstellung und Simulation von CNC-Programmen.

In enger Verzahnung von Theorie- und Praxisunterricht werden abschließend im Lernfeld 6 („Montieren von technischen Teilsystemen“) z.B. Getriebe in unserem Montagelabor analysiert, montiert und überprüft.

Somit erhalten die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die den heutigen Anforderungen des Ausbildungsplatzmarktes entsprechen.

# Berufsfachschule Bautechnik



Die technische Bildung, die sich in die Fächer Technologie, technische Kommunikation und Fachpraxis gliedert, wird ergänzt durch allgemeinbildenden Fächer:

Deutsch,  
Englisch,  
Mathematik,  
Wirtschaft/Politik  
Sport.

Die Berufsfachschule Bautechnik bietet jungen Menschen insbesondere mit praktischer und technischer Neigung ohne berufliche Vorkenntnisse eine Grundbildung, um anschließend einen bautechnischen Beruf zu ergreifen.

Im Verlauf der Ausbildung nimmt die Arbeit an einem konkreten Objekt einen erheblichen Raum ein. In didaktisch-methodischer Hinsicht steht neben dem Prinzip Grundlagenvermittlung mit anschließendem Objektbezug eine enge Theorie- und Praxis-Verzahnung im Vordergrund: Die grundlegenden Qualifikationen im Berufsfeld Bautechnik werden an einem kleinen „Haus“ theoretisch vermittelt und praktisch umgesetzt.

Neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten steht ein gezieltes Methodentraining im Mittelpunkt des Unterrichtes. Die Schüler sollen zu eigenständigem Lernen, Arbeiten, Entscheiden, Kontrollieren, Kooperieren und Problemlösen angehalten werden. Eigeninitiative und Selbstmanagement werden unter diesen Vorzeichen gefördert. Am Beginn einer Lerneinheit steht daher häufig eine fachorientierte Zielvorgabe, die weniger durch Detailanweisungen und Detailkontrollen, sondern hauptsächlich durch verbindliche Ziel- und Zeitvorgaben sowie durch selbstorganisiertes Lernen und das anschließende Präsentieren der Arbeitsergebnisse bestimmt ist.



Die Berufsfachschule Bautechnik wurde an der Emil-Possehl-Schule erstmalig im Schuljahr 2004 eingeführt und hat sich zwischenzeitlich zu einem festen Bildungsangebot an unserer Schule etabliert.

Die Berufsfachschule Bautechnik wird in Vollzeitform angeboten und führt in zwei Schulleistungsjahren zu einem Schulabschluss, der dem Realschulabschluss gleichwertig ist. Diese Schulart vermittelt jungen Menschen eine erste berufliche Grundbildung. Schwerpunkt ist der Inhalt des Berufsfeldes Bautechnik.



## Projektarbeiten der Oberstufe



Seit dem August 2006 befindet sich ein neuer Lehrplan für die Berufsfachschule Bautechnik in der Erprobungsphase. Dieser Lehrplan ist lernfeldorientiert aufgebaut. Das Lernfeld 11 sieht das Bearbeiten einer Projektaufgabe vor.

Projektarbeiten motivieren noch stärker, wenn sie direkt in die Praxis umgesetzt werden können. Deshalb kam das Anliegen eines, von der Possehl- und Sparkassenstiftung unterstützten Stadtteilvereines, auf seinem Gelände einen Carport zu errichten, für die Projektarbeit in der BFS Bautechnik-Oberstufe (BB105) genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Lernfelder Erschließen und Gründen eines Bauwerkes, Herstellen eines einschaligen Baukörpers, einer Holz- und Dachkonstruktion sowie einer Massivdecke konnten - ohne eigene Materialkosten - handlungsorientiert in die Praxis umgesetzt werden. Die Arbeiten wurden mit Unterstützung der Fachlehrer im Fachpraxis- und Fachtheorieunterricht durchgeführt. Der Leistungskurs Bautechnik 12 des Fachgymnasiums (Planung) und die Zimmererfachklasse (Abbundarbeiten nach EDV-Plott) wurden in das Projekt in geringem Umfang mit eingebunden.



*Einmessen des Bauwerkes*



*Nach dem Richten der Hölzer*



*Einschalen der Sohlplatte*



*Richtfest*



*Der Beton kommt!*



*Anbringen der Lärchenschalung*



*Mauern des Sockels*



*Dacheindeckung*

Die Projektarbeit war für Schüler und Lehrkräfte gleichermaßen lehrreich, und alle hatten neben wenigen kleineren Stresssituationen viel Spaß an der gemeinsamen Arbeit.

# Elektrische Energietechnik



① Installationszelle

## Unterricht in Lernfeldern

Mit Beginn der neugeordneten industriellen Elektroberufe im Schuljahr 2004/05 wurde in der Abt. EE auch der Blockunterricht eingeführt, weil sich diese Unterrichtsform für die Umsetzung der ebenfalls neuen lernfeldorientierten Lehrpläne in besonderer Weise anbietet. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neues integriertes Fachraumkonzept entwickelt, in dem bestimmte Lernfeldgruppen von Lehrerteams unterrichtet werden. Drei Lehrerteams werden dann jeweils zwei miteinander verbundene Räume zur Verfügung stehen, einer für Gruppenarbeit ③ und der zweite für die fachpraktische Umsetzung. Bereits zu Beginn des Schuljahres 2004/05 wurde mit beispielhaftem Einsatz des Lehrerteams 1 (Hinkelmann, Porr, Wrütz u.a.) ein Umfeld geschaffen, in dem die Lernfelder 1, 2, 3 und 5 praxisnah unterrichtet werden.



③ Gruppenarbeitsraum

Im Mittelpunkt des Lernfeldes 1 steht als Lerngegenstand ein Industrielüfter ② und in den Lernfeldern 2/3/5 die Realisierung von typischen Installationsschaltungen von der el. Energieversorgung bis zur busgesteuerter Vernetzung in vier Installationszellen ①.

Im Schuljahr 2005/06 folgte die Umsetzung der Lernfelder 4, 6, 7 und 8 durch das Lehrerteam 2 nach demselben Doppelraumkonzept mit PC/Fachraum ④ und Gruppenraum. Zentraler Lerngegenstand ist dabei ein von den Kollegen Kiewitt, Pappendieck, Strycker und Scheb mit viel Kreativität entwickelter Filterprüfstand ⑤ nach Industriestandard mit verschiedenen Antriebs- und Steuerungsvarianten.



④ PC-Fachraum

Antriebe, Steuerungen und Regelungen können hier sowohl als Einzelkomponenten oder Baugruppen, als auch im komplexen System eines Automaten im Industriestandard praxisgerecht erprobt werden.



⑤ Filterprüfstand



② Projekt Industrielüfter

Die konsequente Fortsetzung des Doppelraumkonzeptes im Schuljahr 2006/07 muss aus finanziellen Gründen zunächst verschoben werden, insbesondere, weil der Schulträger den Durchbruch von zwei Räumen nicht finanzieren will. Für die Umsetzung der Lernfelder 9 bis 13 fehlt es aber auch noch an einer Idee für einen tragfähigen Lerngegenstand. Auch unterrichtsorganisatorisch gibt es für das Lehrerteam 3 noch Probleme zu überwinden.



Im September besuchten wir mit allen anwesenden Teilzeitklassen und den Oberstufenklassen der Berufsfachschule Elektrotechnik die Fachmesse NORDELEKTRO in Hamburg. Diese alle zwei Jahre stattfindende Fachmesse ist weniger Verkaufsmesse sondern vielmehr Informationsmesse, die sich auch vorbildlich um den Berufsnachwuchs kümmert. Die Messe gibt nicht nur einen hervorragenden Überblick zur Leistungsbreite der Elektrotechnik, sie motiviert auch durch die Vielzahl der Werkstattinseln, wo sich die Auszubildenden durch Anwendung fachpraktischer Kenntnisse Werbegeschenke „erarbeiteten“ konnten.

# Nachrichten- und Informationstechnik

## Ausbildungs-Berufe

In der Abteilung Nachrichten- und Informationstechnik werden Auszubildende in den Berufen der Informations- und Telekommunikationstechnik unterrichtet. Mit diesen 1997 eingeführten IT-Berufen wurde die klassische fachsystematische Ausbildung in der Berufsschule durch den geschäftsprozessorientierten Unterricht ersetzt. Dies ist im Ausbildungs- und Anforderungsprofil dieser Berufe begründet, deren wesentliche Strukturelemente die Kunden-, Geschäftsprozess- und Dienstleistungsorientierung darstellen. Damit sollte auch die traditionelle Trennung zwischen kaufmännischen und technischen Berufen aufgehoben werden. Die Ausbildung erfolgt lernfeldorientiert, d.h. die berufsbezogenen Lernbereiche sind in allen IT-Berufen in 11 Lernfelder mit je nach Ausbildungsberuf unterschiedlichen Zeitrichtwerten unterteilt.

## Projekte

In der Berufsschule werden die Ziele des Ausbildungskonzeptes optimal durch den Projektunterricht erreicht. Exemplarisch sollen hier zwei Projekte aus den Lernbereichen Anwendungsentwicklung und IT-Systeme angesprochen werden.

### Projekt Anwendungsentwicklung:

#### Projektinitiative:

Im Rahmen des Lernbereichs Anwendungsentwicklung war die Berufsschulklasse ITK 04 (IT-Systemkaufmann/-frau, Informatikkaufmann/-frau – 3. Ausbildungsjahr) mit einem Projekt beauftragt worden, das als Produkt eine Datenbank Schulbibliothek mit der Möglichkeit des Zugriffs über eine Homepage als Benutzeroberfläche beinhalten sollte.



#### Projektplanung:

Teilaspekte (Projektziel / Lastenheft, Projektname, Ressourcen, ...) sowie die mögliche Organisation des Projektes (Gruppen, Teilziele, ...) wurden in der Klasse gemeinsam herausgestellt.

#### Projektdurchführung:

Es wurden 4 Teams benannt, die anhand selbst erstellter Pflichtenhefte folgende Teilaufgaben zu realisieren hatten:

- Datenbankstruktur
- HTML-/PHP-Skripte
- Website-Layout
- Dokumentation/Online-Hilfe

Für die Koordinierung und die Zeitplanung wurde ein Projektmanager ausgewählt.

#### Das Produkt:

Über eine mit HTML/PHP erstellte Homepage erfolgt der Online-Zugriff mit MySQL - Abfragen auf die Schulbibliothek. Zur Suche eines Buches muss nach einem beliebigen der folgenden Inhalte gesucht werden. Da-



bei darf nur ein Merkmal eingetragen werden: *Titel, Autor, ISBN-Nummer, Interne Nummer, Genre, Erscheinungsdatum, Verlag oder Standortnummer.*

Mit einem Klick auf den Suchen-Button wird das Ergebnis ausgegeben.

#### Die Präsentation:

In einer PowerPoint-Präsentation stellten die Teams den Umgang mit der Software, die Programmentwicklung sowie die Organisation des Projektes mit einem kritischen Rückblick dar.



### Projekte IT-Systeme:

Zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres kennen die IT-Systemelektroniker die Grundlagen der Elektrotechnik, der Digitaltechnik und die Komponenten eines PC. Zu diesem Zeitpunkt sollen diese Kenntnisse vertieft und gefestigt werden. Dazu lernen die Auszubildenden, einen Mikrocontroller fachgerecht in Betrieb zu nehmen und einfache Aufgaben zu programmieren. Da dieser Kurs eine sehr intensive Betreuung der Schüler erfordert, war die hier vorgestellte Klasse mit 24 Schülern

zu groß für einen sinnvollen Unterricht, so dass sie geteilt wurde und der Fachlehrer Herr Domian den Mikrocontrollerkurs für 12 Schüler allein hielt.

Die Aufgabe:

Die zweite Hälfte der Klasse sollte sich exemplarisch mit einer PC-Konfiguration auseinandersetzen. Dazu wurden zwei Themen zur Auswahl gestellt: zum einen konnte ein Multimedia-PC, zum zweiten ein Rechner mit mehreren Betriebssystemen aufgebaut werden. Die Schüler wollten gern beide Themen bearbeiten, so dass beschlossen wurde, zwei Gruppen zu bilden, die jeweils ein Thema in Form eines kleinen Projektes bearbeiten sollten, an dessen Ende eine Präsentation und eine gedruckte Dokumentation stand.

Multimedia-PC:

Die Hauptaufgabe beim Aufbau des Multimedia-PC bestand in der Auswahl der geeigneten Komponenten. Da ein solches Gerät im Wohnzimmer eingesetzt werden soll, gelten dafür andere Kriterien als für gewöhnliche PCs. So muss das Gehäuse zu einer Wohnzimmereinrichtung passen (hoher WAF = woman's acceptance factor), es dürfen keine Störgeräusche durch Lüfter oder laute Laufwerke auftreten und das Gesamtsystem muss nur gerade so viel Leistung haben, dass keine Ruckler und keine Wartezeiten auftreten. Hier war von den Schülern eine genaue Recherche und Auswertung der Informationen gefordert. Das entworfene System konnte sogar aufgebaut und getestet wer-



*Aufbau eines Multimedia-PC*

den, da die in der Schule vorhandenen Komponenten aus den privaten Beständen der Schüler und Lehrer ergänzt wurden.

Multi-OS-PC:

Den Rechner mit mehreren Betriebssystemen realisierten die Schüler in zwei unterschiedlichen Formen. Zum einen wurden auf einem Rech-

ner Windows und Linux so installiert, dass beim Start des Rechners eines der beiden Systeme ausgewählt werden kann. Eine solche Konfiguration kommt zum Tragen, wenn ein Anwender für verschiedene Arbeitssituationen auch unterschiedliche Betriebssysteme benutzen möchte. Zum zweiten wurde eine Virtualisierungssoftware eingesetzt, die einem Gastbetriebssystem einen vollständigen PC (virtuelle Maschine) vorspiegelt. Hier können innerhalb eines Rechners mehrere Systeme gleichzeitig laufen, die in einem Netzwerk als eigenständige Rechner erscheinen. Solche virtuellen Rechner lassen sich als vollständiges Bild speichern, so dass auch systemkritische Operationen gefahrlos ausprobiert werden können, da die tatsächlich vorhandene Rechnerhardware durch die virtuelle Maschine nicht beeinflusst wird. Als weitere Einsatzmöglichkeit stellten die Schüler den SOHO-Bereich (small office/ home office) heraus, wo mehrere Funktionen wie Internetzugang, Firewall oder Dateiserver, die aus Sicherheitsgründen getrennt sein sollten, in einem Rechner realisiert werden können.



*Vorbereitung der Präsentation*

# Fahrzeugtechnik



## Nutzfahrzeug-Instandsetzung

Mit dem im Jahr 2003 eingeführten neuen Berufsbild des Kfz-Mechatronikers wurden landesweit 4 Standorte für Nfz-Instandsetzung eingerichtet. Aufgrund der Dichte der auszubildenden Nfz-Betriebe, der Zahl der Auszubildenden und der verkehrstechnischen Lage hat sich die Emil-Possehl-Schule als Standort beworben und den Zuschlag erhalten. Somit wurden für diesen Bereich Bezirksfachklassen für das dritte und vierte Ausbildungsjahr eingerichtet, in der Auszubildende aus Lübeck und den umliegenden Landkreisen beschult werden.

In der Abteilung Fahrzeugtechnik werden zur Zeit 228 Auszubildende in den Berufen Kfz-Mechatroniker und Kfz-Service-mechaniker beschult. Von den Kfz-Mechatronikern werden 69 Auszubildende im Schwerpunkt Nutzfahrzeug-Instandsetzung und 159 im Schwerpunkt Pkw-Instandsetzung unterrichtet. Somit ist Lübeck einer von vier Standorten in Schleswig-Holstein, der Nfz-Instandsetzung anbietet.

Zur Abteilung Fahrzeugtechnik gehört auch die Berufsfachschule Technik mit dem Schwerpunkt Fahrzeugtechnik, in der z.Zt. 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Hier haben Abgänger der Hauptschule die Möglichkeit, in einem 2jährigen Vollzeitbildungsgang einen dem Realschulabschluss gleichwertigen Bildungsabschluss zu erreichen und gleichzeitig sich erste Kenntnisse über das Kraftfahrzeug anzueignen.



*Übergabe des Nutzfahrzeugs*

Im Rahmen von Umstrukturierungen innerhalb der Abteilung konnte eine Halle für den Unterricht am Nutzfahrzeug eingerichtet werden. Im Dezember 2005 erhielt die Abteilung ein modernes Nutzfahrzeug, das je zur Hälfte von der Lübecker Kfz-Innung und von der DaimlerChrysler AG gespendet wurde.

## Kooperationen

Mit Lübecker Nfz-Betrieben kam es zu sehr erfolgreichen Kooperationen.



*Erfahrungsaustausch bei Daimler Chrysler*

Den Auszubildenden wurde die Möglichkeit geboten, auch einmal „über den Tellerrand“ zu schauen. Kooperationspartner waren die Daimler Chrysler AG mit dem Nutzfahrzeugcenter in Reinfeld an der A1 in den Bereichen Motormanagement und Getriebesteuerung, die Niederlassung der MAN AG in Lübeck im Bereich Fahrwerk und der Stadtverkehr der Hansestadt Lübeck. Hier wurden die Auszubildenden in Zusammenarbeit mit der Firma WABCO in eine Sicherheitsprüfung eingewiesen.



*Über den Tellerrand schauen: Fahrzeugvermessung bei MAN*

## Lernfeld 13: Elektrohydraulik und Elektropneumatik

Gerade für Auszubildende des Bereiches Nutzfahrzeugtechnik ist es wichtig, grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit elektrohydraulischen und elektropneumatischen Systemen zu erlangen. Die Emil-Possehl-Schule bietet am Standort Kerschensteiner Straße die Möglichkeit der Nutzung eines entsprechenden Labors. Speziell für die Auszubildenden der Nfz-Technik wurde ein zweiwöchiger Lehrgang entwickelt und durchgeführt. Inhaltlich standen sowohl die Grundlagen im Mittelpunkt als auch NFZ bezogene Probleme und deren Lösungen.



Versuche zum Wirkungsgrad

Die Auszubildenden erhielten u.a. den Auftrag, eine Höhenverkettung für einen hydraulischen Kran zu installieren und zu bedienen.



Bedienung des Krans mit viel Gefühl

## Berufsfachschule Fahrzeugtechnik

Die Berufsfachschule Fahrzeugtechnik wurde im Jahr 2004 eingerichtet. Z.Zt. werden in 3 Unterstufen und 2 Oberstufen 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Im fachpraktischen Unterricht, in der Theorie und durch betriebliche Praktika erhalten sie erste Einblicke in die Fahrzeugtechnik. Somit kann mit dem Besuch dieser Berufsfachschule ein Grundstein für eine spätere Berufsausbildung im fahrzeugtechnischen Bereich gelegt werden.

### Kart Go!

Im zweiten Jahr steht in der Fahrzeugtechnik der Bau eines Karts im Mittelpunkt des Unterrichts. Anhand eines Karts werden alle relevanten Baugruppen eines Fahrzeugs im Unterricht behandelt:

Antrieb, Kraftübertragung, Fahrwerk und Bremse. Die Schülerinnen und Schüler erstellen nach bestimmten Vorgaben eigene Arbeitsplanungen, fertigen den Rahmen für das Fahrzeug in Arbeitsgruppen selbst an und montieren danach die Baugruppen.



Der Rahmen

Dabei wenden sie die bereits im ersten Jahr des Bildungsganges erlernten Fertigungsverfahren Sägen, Bohren, Schweißen und Montagetechniken an. Bei der Montage der Baugruppen Motor, Getriebe, Fahrwerk und Bremse wird Bezug genommen auf die bereits vermittelten Kenntnisse bzw. werden diese noch vertieft.

Zum Ende des vergangenen Schuljahres wurden die ersten Karts fertiggestellt und standen im Mittelpunkt der kleinen Abschlussfeier.



Das fertige Kart

Anschließend wurden sie den stauenden Kollegen vorgestellt



Vorstellungsrunde



Der „Chef“ auf der hauseigenen Rennstrecke

# Fachoberschule Berufsoberschule

schule zu geben. Fast alle kamen, um sich zu informieren. Die positive Resonanz der Schüler veranlasst uns, auch im kommenden Jahr einen Vorbereitungsabend zu veranstalten.

Seit dem Schuljahr 2005/ 2006 wurden in der Fachoberschule Eingangstests in den Hauptfächern durchgeführt. Abgefragt wurden die Inhalte, die die Mittlere Reife ausmachen. Die Ergebnisse haben genau das belegt, was von vielen befürchtet wurde. Es fehlt den Schülern an elementaren Eingangskenntnissen. Fachliche Voraussetzungen und Grundtugenden werden dem Anforderungsprofil der Fachoberschule immer weniger gerecht. Die unterrichtenden Lehrer bemühen sich, Wissenslücken der Schüler zu schließen und sie auf ein Studium an einer Fachhochschule oder Universität vorzubereiten. Die Auswertung einer Schülerbefragung ergab, dass die Schüler ihren Leistungsstand überschätzt hatten und durch die Ergebnisse wachgerüttelt wurden.

Im November konnten wir den ersten Stützkurs im Fach Englisch einrichten. Die Leistungen im Unterricht und die Klassenarbeitsnoten verbesserten sich, was zusätzlich motivierte. Für uns ist das Ziel, dieses Angebot auf alle Fächer auszuweiten und die Kurse auch für die zukünftigen Schüler zu öffnen.

Die Schülerbefragung ergab aber auch, dass alle einen PC besitzen. Die meisten verfügen darüber hinaus über einen Internetzugang. Hier bietet sich an, Lernhilfen in Form von Materialien in Internetforen und Bibliotheken bereitzustellen. Dies wäre ein weiterer Baustein zur Verbesserung der Qualifikation.

Nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens 2006/2007 luden wir alle zukünftigen Schüler zu einem Vorbereitungsabend ein. Es ging uns darum, frühzeitig den Kontakt zu den Schülern aufzunehmen, um ihnen Informationen zur Organisation und inhaltlichen Ausgestaltung der Fach- und Berufsoberschule zu geben.



Durch die Zusammenlegung der Gewerbeschulen I und III erweiterten sich die Möglichkeiten, Labore und Übungsräume zu nutzen. Die Fachoberschüler werden nun auch in den Fächern Physik und Chemie in gut ausgestatteten Fachräumen unterrichtet.



# Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk



Im Sommer 2006 bestanden 93. Lehrlinge die Gesellenprüfung. Die Verabschiedung von der Schule erfolgte durch einen „Abflug“ aus den Klassenräumen.



Anschließend fand ein geselliges Beisammensein mit den Klassenlehrern und Schulabgängern bei herrlichem Sommerwetter auf dem Rasen des Schulgeländes statt.



Die Freisprechungsfeier des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks fand traditionsgemäß in einem feierlichen Rahmen auf der NordBau in Neumünster statt.



Das Kollegium der LBS hat sich auf dem Schilftag im Oktober mit der Festlegung verbindlicher Standards für alle Klassen beschäftigt.

Für die Oberstufenklassen musste in diesem Schuljahr der obligatorische Besuch in der Lübecker Synagoge im Bereich „Gewaltprävention“ ausfallen, da unser jahrelanger Ansprechpartner, Herr Kornblum, in Israel seine Ausbildung zum Rabbiner macht. Zu dem neuen Rabbiner konnte noch kein verbindlicher Kontakt hergestellt werden.

Die Arbeit an der LBS Dach war im vergangenen Jahr durch große Klassenstärken erschwert worden. Für die LOK (Lernortkooperation) wären Klassenstärken von ungefähr 18 Schülern optimal. Mittlerweile sind in einer Klasse 23 – 25 Schüler/Schülerinnen. Um Abbau- und Umziehzeiten zu reduzieren, wurde der tägliche Wechsel zwischen Unterricht und überbetrieblicher Ausbildung in einen wöchentlichen Wechsel umorganisiert.

Da im vergangenen Jahr sieben von vierzehn Kollegen mit einem erheblichen Stundenvolumen in anderen Abteilungen unterrichteten, war eine schülergerechte Unterrichtsplanung schwierig.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien fand das große Weihnachtsvolleyballturnier mit allen sechs Klassen, die vor Ort anwesend waren, statt, das federführend jedes Jahr von Herrn Röpke mit viel Engagement vorbereitet und durchgeführt wird.



Im Schuljahr 06/07 haben 139 Auszubildende (4 weibl., 135 männl.) ihre Lehre im Dachdeckerhandwerk begonnen. Mehrere Innungen haben traditionelle Einschreibungsfeiern durchgeführt, zu denen das Kollegium der LBS eingeladen war.



# Förderverein der Emil-Possehl-Schule Lübeck e. V.



Die Grünanlagen werden in einen ansehnlichen Zustand versetzt.

Der Verein unterstützt und fördert die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Emil-Possehl-Schule.

Er unterstützt insbesondere die berufliche Fort- und Weiterbildung.

Er versucht, seine Ziele zu erreichen, in dem er durch Zuwendungen und Trägerschaften folgendes ermöglicht:

- Die Durchführung von Maßnahmen, die im Aufgabenbereich einer beruflichen Schule förderlich erscheinen.
- Die Ergänzung der Ausstattung der Schule über die verfügbaren öffentlichen Mittel hinaus.
- Die Pflege der Bindungen der Schüler, der Eltern und der an der Ausbildung Beteiligten zur Schule.
- Die Förderung sozialer und kultureller Anliegen.

Vorsitz:  
Wilhelm Klüssendorf,

1. Stellvertreter:  
Holger Gründling,

2. Stellvertreter:  
Hans-Heinrich Mett,

Schriftführer:  
Thomas Mejer

Schatzmeister:  
Bernd Urbszat,

Beisitzerin:  
Stella Wyska



Der Förderverein unterstützt die Suchtpräventionswoche.

## Zuwendungen für die Emil-Possehl-Schule im Haushaltsjahr 2006

### Projekte:

Suchtprävention,  
Praktikumsbetreuung,  
Fortbildung,  
Projektwochen

15.240,52 €

### Klassenfahrten

7.113,65 €

### Veranstaltungen:

Suchtpräventionsswoche,  
Schülerverabschiedungen,  
abteilungsinterne Veranstaltungen,  
Ausstellungen

7.811,54 €

### Umbauten:

Umbau und Renovierung von  
Klassenräumen,  
Pausenhalle,  
Außenanlagen

26.489,29 €

### Geräte

für den Unterricht

8.450,05 €

### Sport

5.870,52 €

### Bücherei

21.117,19 €

### Musik

342,80 €

### EDV / DVD

1.319,22 €

### Kopierkosten

16.366,36 €

### Gesamtsumme

110.121,14 €

## Spenden

**DAIMLERCHRYSLER und KRAFTFAHRZEUGGINNUNG LÜBECK**  
Dezember 2005 ein modernes Nutzfahrzeug  
siehe Seite 25

**POSSEHL STIFTUNG** 30. 01. 2006 100.000,00 €  
Beschaffung von zwei Fräsmaschinen siehe Seite 31

**POSSEHL STIFUNG** 31. 01. 2006 2.485,00 €  
Schüleraustausch Bergen – Klaipeda – Lübeck siehe Seite 44

**HANS SASSERATH & Co. KG Korschenbroich** 17. 02. 2006 2.038,15 €  
Sachspende Armaturen

**HAACK & MAY Lübeck** 07. 03. 2006 2.480,00 €  
Sachspende drei Stahltüren

**DEUTSCHE BANK Stiftung Handelbank Lübeck** 11. 05. 2006 30.000,00 €  
Sozialpädagogin an der EPS siehe Seite 34/35

**SIEMENS AG** 26. 08. 2005/09. 11. 2006 Warenscheck  
siehe Seite 33

**LIONS CLUB Lübeck Hanse** 29. 08. 2006 750,00 €  
Suchtberatung siehe Seite 43

**GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG**  
der Sparkasse zu Lübeck 05. 09. 2006 30.000,00 €  
Bibliothek siehe Seite 40

# Kooperation der Emil-Possehl-Schule mit der Handwerkskammer Lübeck

Der Rückgang der Auszubildendenzahlen in allen Bereichen des metallverarbeitenden Handwerks und der metallverarbeitenden Industrie hat bei allen an der Ausbildung beteiligten Partnern Spuren hinterlassen.

So waren schon seit geraumer Zeit die Werkstätten für die überbetriebliche Ausbildung der Handwerkskammer im CNC-Bereich auf dem Priwall nicht mehr ausreichend ausgelastet. Hinzu kam, dass ein großer Investitionsbedarf in moderne CNC-Maschinen entstand.

Ein vergleichbares Bild ergab die Betrachtung der Situation an der Emil-Possehl-Schule. Auch hier wurde bei nicht mehr vollständiger Auslastung ein großer Investitionsbedarf gesehen.

Die genannten Entwicklungen führten im Jahre 2005 zu ersten Gesprächen und im Jahre 2006 zu der Umsetzung der beschlossenen Kooperation. Das gemeinsame Ausbildungszentrum für Feinwerkmechanik und Zerspanungstechnik wurde in den Räumlichkeiten der Schule gegründet. In gemeinsamer Arbeit wurden die benötigten Ausstattungsdetails festgelegt und die benötigten Investitionen in die Beschaffung gegeben.

Die bereits vorhandenen Ressourcen wurden im April des Jahres zusammengeführt und daher findet seit April des Jahres in den Werkstätten der Emil-Possehl-Schule auch die überbetriebliche Ausbildung der Handwerkskammer Lübeck statt.

Im neuen Schuljahr wurde die Kooperation mit der bereits beschlossenen Anschaffung von vier neuen CNC-Maschinen fortgesetzt. Möglich wurde diese Anschaffung von Seiten der Schule durch eine großzügige Förderung in Höhe von 100 000,- € durch die Possehl-Stiftung Lübeck. Ohne diese wäre das Vorhaben nicht umsetzbar gewesen.

Dank des unermüdlichen Einsatzes der Ausbilder beider beteiligten Partner konnte dann die Anschaffung der Maschinen zum Jahresende auch in die Praxis umgesetzt und diese in Betrieb genommen werden.

Im Programmierlabor W20 finden bis zu 24 Schüler optimale Bedingungen für die Arbeit am Rechner vor.



Die dort erarbeiteten und geschriebenen Programme können sowohl an die CNC-Drehmaschinen ...



als auch an die immer noch vorhandenen fünf Deckel FP2/4 Fräsmaschinen gesendet werden.



Auch unsere neuen vier CNC-Fräsmaschinen der Firma Spinner sind bereits vernetzt.



# Kooperation der Emil-Possehl-Schule und der Firma Dräger

Dazu stellte die Schule die Räumlichkeiten und eigene Ausstattung aus diesem Bereich zur Verfügung und der Betrieb verlagerte die darüber hinaus benötigten Maschinen in die Werkstätten der Schule.

Nach der in diesem Jahr erfolgten Umsetzung der Kooperation mit der Handwerkskammer Lübeck konnten die von der Firma Dräger zur Verfügung gestellten acht Drehmaschinen älterer Baujahre wieder an den Betrieb zurückgegeben werden und die Werkstatt mit insgesamt zehn moderneren eigenen sowie mit Maschinen der Handwerkskammer ausgestattet werden.



*Der Raum W31  
Konventionelles Drehen*

Die von der Firma ebenfalls zur Verfügung gestellten acht Fräsmaschinen für das konventionelle Fräsen verblieben in den Räumlichkeiten der Schule und konnten lediglich durch eine weitere, baugleiche Maschine auf nunmehr insgesamt neun ergänzt werden.



*Der Raum W30  
Konventionelles Fräsen*

Die durch diese Veränderungen erforderlich gewordene Erneuerung des gemeinsamen Kooperationsvertrages erfolgte in diesem Jahr und hat nunmehr eine Laufzeit bis zum Jahre 2011.

Nach wie vor findet im ersten Ausbildungsjahr für die Mechatroniker der Firma Dräger ein Grundlehrgang sowie ein Aufbaulehrgang in der Zerspanungstechnik in den Werkstätten und in der unterrichtsfreien Zeit mit dem Personal der Emil-Possehl-Schule statt.

Der Grundlehrgang gliedert sich in einen 14tägigen Kurs im konventionellen Drehen sowie in einen ebenfalls 14tägigen Grundlehrgang im konventionellen Fräsen.

Der im weiteren Verlauf des ersten Ausbildungsjahres folgende Aufbaulehrgang ist bei gleichem Inhalt jeweils einwöchig.

Ergänzt wird diese Ausbildung durch einen 14tägigen Kurs im zweiten Ausbildungsjahr, in dem die Auszubildenden neben dem Erwerb weiterer Kenntnisse in der Zerspanung gleichzeitig Werkstücke für ihre Zwischenprüfung fertigen.

Mit dem Fortfall der Ausbildungswerkstätten in den Lübecker Drägerwerken konnte auch die Maschinengrundausbildung für die Studenten im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ nicht mehr in den eigenen Räumlichkeiten stattfinden.

Auch diese wurde an die Emil-Possehl-Schule verlagert und findet seither in einem dreiwöchigen Lehrgang im Sommer jeden Jahres in den Räumen W30 und W31 statt.

Mit der Neuschaffung des Ausbildungsberufes „Mechatroniker“ im Jahre 1998 und dem Entschluss der Lübecker Drägerwerke zur Ausbildung in diesem Berufsfeld im Jahre 1999 bei gleichzeitiger Einstellung der Berufsausbildung zum Industriemechaniker und Zerspanungsmechaniker wurde der Unterhalt einer eigenen Lehrwerkstatt in dem Bereich der Zerspanung für den Betrieb immer unwirtschaftlicher.

Daher wurde im Jahre 2003 mit der Emil-Possehl-Schule ein Kooperationsvertrag geschlossen, der vorsah, die Lehrgänge zu den Grundlagen des Drehens und des FräSENS an die Schule zu verlagern.

# Kooperation Emil-Possehl-Schule, Fa. Siemens und IQSH

## Automatisierungstechnik mit Simatic S7

Für eine zeitgemäße und praxisnahe Aus- und Weiterbildung der Lehrer an beruflichen Schulen hat das Land Schleswig-Holstein im April 2004 mit der Fa. Siemens einen Kooperationsvertrag für den Unterrichtsbereich Automatisierungstechnik geschlossen. Im Rahmen dieses Vertrages werden Berufsschullehrer der Metall- und Elektrotechnik durch das IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein) auf den neuesten Stand der Automatisierungstechnik mit Simatic S7 fortgebildet.



## Projektorientierter Lernfeld-Unterricht

Derzeit gibt es in der Bundesrepublik Deutschland einen großen Bedarf an Arbeitskräften mit mathematisch-naturwissenschaftlicher Ausbildung und der Fähigkeit zum projektorientierten Arbeiten. Branchenweit gesucht werden Ingenieure, Techniker und modern ausgebildete Fachkräfte.

Für den Lernfeldunterricht in Projektform bereiten die beiden IQSH-Referenten Siegfried Grohmann (EPS Lübeck) und Peter Westphal-Nagel (BBZ Meldorf) die neuen Fachinhalte zur Automatisierungstechnik didaktisch auf.

Für den unterrichtlichen Einsatz stehen für alle beruflichen Schulen u. a. zur Verfügung die Projekte „Kühlhaus“ (kombinatorische Steuerung), „Palettenhubtisch“ (sequentielle Ablaufsteuerung), „Kübelaufzug“ (frequenzumrichtergeführte Motorsteuerung über Profibus) und „Geregelter Gleichstromantrieb“ (Digitale Steuern und Regeln analoger Prozessdaten).



### „Palettenhubtisch-Steuerung“

Unterrichtsprojekt für sequentielle Ablaufsteuerungen mit S7-Graph-Schritt-kette und Lichtgitter-Überwachung (Muting).

## Moderne Laborausstattung mit „Profinet“ und Sicherheitstechnik „Safety-Integrated“ an der EPS Lübeck.

Die Fa. **SIEMENS** hat großzügigerweise der Fachschule für Energietechnik und Prozessautomatisierung an der Emil-Possehl-Schule Lübeck für den Unterrichtsbereich Automatisierungstechnik Geräte für eine Laborausstattung mit 6 Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt. Diese Laborausstattung mit CPU 315F-2PN/DP, Profisafebaugruppen, Operator-Panel OP 177B DP/PN für WINCC flexible und Scalance-Ver-netzung über Profinet gehört zum aktuellsten Stand der industriellen Automatisierungstechnik.

Siemens A&D hat diese Hardware zur Verfügung gestellt. Die Lehrer der EPS-Lübeck übernahmen den gesamten Auf- und Zusammenbau der Laborausstattung in Eigenleistung und realisieren somit, dass neben der unterrichtlichen Nutzung auch Lehrerfortbildung im Rahmen des Kooperationsvertrages durchgeführt wird.

Die Konstruktion und den Aufbau der Geräte zu einer funktionellen Laborausstattung haben die EPS-Kollegen Dirk Papendieck und Siegfried Grohmann geleistet. Darüber hinaus ist Herrn Rolf Stender für das abteilungsübergreifende CNC-Bohren der Laborplatten ganz herzlich zu danken.

Das IQSH hat die neue Laborausstattung um Peripheriegeräte ergänzt.

Europaweit zählt die EPS zu den wenigen Schulen, die eine vergleichbare Laborausstattung besitzen.



### „Profinet-Arbeitsplatz“

Schüler der Fachschule für Energietechnik und Prozessautomatisierung bearbeiten ein Projekt.

Die nächste einer Serie von landesweiten Lehrerfortbildungen zur Automatisierungstechnik findet im Februar 2007 mit unserer neuen Profinet- und Safety-Integrated Laborausstattung an der EPS-Lübeck am Standort Dankwartsgrube statt.

# Spendenprojekt der „Deutsche Bank Stiftung, Stiftung Handelsbank in Lübeck“

## Fördermaßnahme „Unterstützung benachteiligter Jugendlicher bei der Vermittlung in Beschäftigung und Ausbildung“

Ein Projekt, das Dank einer großzügigen Förderung durch die „Deutsche Bank Stiftung, Stiftung Handelsbank in Lübeck“ durchgeführt werden konnte.

Dank der finanziellen Hilfe der „Deutsche Bank Stiftung, Stiftung Handelsbank in Lübeck“ war es für das Jahr 2006 möglich, die Diplom Sozialpädagogin Frau Ramona Gutsche zu beschäftigen und unsere Fördermaßnahme „Unterstützung benachteiligter Jugendlicher bei der Vermittlung in Beschäftigung und Ausbildung“ durchzuführen.

Das Aufgabengebiet von Frau Gutsche umfasste neben der Unterstützung bei der Praktikums- und Lehrstellensuche die Betreuung im familiären und persönlichen Bereich der Schüler des Ausbildungsvorbereitenden Jahres (AVJ) mit einer Schülerzahl von 91 Jugendlichen. Ebenfalls gehörten auch die Vermittlung von Schlüs-

selqualifikationen und das Bewerbungstraining sowie die Vernetzung ihrer Arbeit mit unterschiedlichen Institutionen zu ihren Aufgaben.

Als Ergebnis dieser überaus erfolgreichen Arbeit konnten von den 91 Schülern 25 eine Ausbildung beginnen.

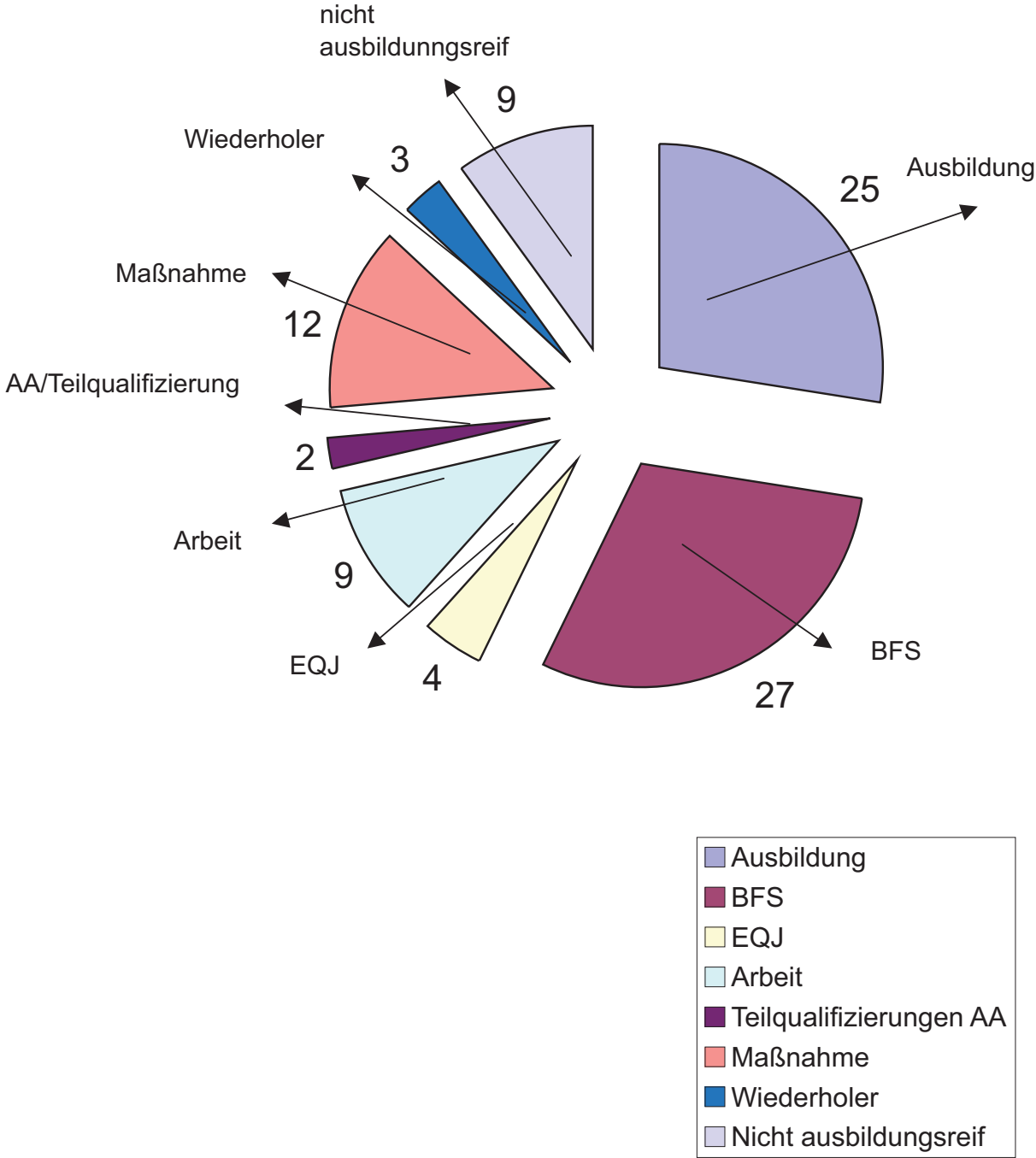
27 Schüler entschieden sich für den Besuch einer weiterführenden Schule und 4 Schüler hatten die Möglichkeit, ein Einstiegsqualifizierungsjahr

(EQJ) zu beginnen, mit der Option, 2007 in diesem Betrieb in eine Ausbildung einzumünden.

Im Namen unserer Schülerinnen und Schüler bedanken wir uns bei Ihnen für Ihre großzügige Förderung, denn ohne Ihre Hilfe hätten viele dieser Schüler kein Ausbildungsverhältnis erhalten oder sich für den Besuch einer weiterführenden Schule entschieden.



# Verbleib der AVJ-Schüler 2005/2006 zu betreuende Schüler: 91



# RBZ Entwicklung

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung zeigte sich insbesondere, dass die Organisation von Lernprozessen in Teams schwierig umzusetzen war. Wie im Land ist auch an unserer Schule das Prinzip noch nicht durchgängig realisiert. Die Gestaltung der Stundenpläne und die Zugehörigkeit einer Lehrkraft zu mehreren Teams, behinderten die Einführung. Auch die Frage der Arbeitsbelastung des Einzelnen durch Teamarbeit wird weiterhin kontrovers diskutiert.

Zunehmende Bedeutung gewinnt die sozialpädagogische Beratung und Betreuung der Schüler. So konnte die durch Sozialpädagogen in diesem Jahr begonnene Arbeit weiter fortgesetzt werden. Sie halfen bei Praktikums- und Ausbildungsplatzakquisition und betreuten und unterstützen die Schüler bei der Ausbildungsplatzsuche. Weiterhin wurde die auch in diesem Jahr durchgeführte Drogenpräventionswoche um eine Suchtberatung mit festen Sprechstunden ergänzt.

Die Zusammenführung der ehemaligen Gewerbeschule I und III wurde auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt. Der schulpolitische Ausschuss machte sich zur Aufgabe, die Schulprogramme der beiden Schulen zu vergleichen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede wurden herausgearbeitet und als Anlage zu den Schulprogrammen aufgenommen und zur Diskussion in das Kollegium gegeben. Anlage und Programme bilden das Schulprogramm der Emil-Possehl-Schule, bis sie nach einer noch anstehenden Evaluation endgültig zusammengeführt werden.

Durch die gewachsenen Strukturen an den beiden ehemaligen Schulen, die Größe und das Bild der neuen Schule nach außen, erschien es notwendig, alle organisatorischen Prozesse an der Schule systematisch zu erfassen und in einem Handbuch

zu beschreiben. Am Ende dieses Prozesses kann dann die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems stehen.

Im letzten Jahr erstellten einige Abteilungen Fragebögen, die sie an Absolventen, Innungen und Betriebe verteilten, um ihr Handeln zu überprüfen und um Schwachstellen aufzudecken. Ansätze einer Feedback-Kultur sind im Entstehen.

Der Delegationserlass vom 19. November 2004 brachte den Projekt-schulen neue Möglichkeiten, Kooperationen einzugehen, die ihnen als nicht rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts kaum möglich waren. Insbesondere trifft dies auf eine Maßnahme zu, die die Schule im Auftrag der ARGE durchführt. Junge Erwachsene werden unterrichtet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, den Hauptschulabschluss zu erlangen und um den Integrationserfolg in den Ausbildungsmarkt zu fördern.

Während der Projektphase behinderte besonders, dass die Schule weiterhin im Zustand einer nicht rechtsfähigen Anstalt war. Die Erprobung von Verwaltungsrat und Geschäftsführung und die damit verbundene rechtliche Selbständigkeit konnten nur eingeschränkt vorgenommen werden.

Die Ergebnisse der Projektschulen haben Eingang in das neue Schulgesetz gefunden. Der Teil 5, Öffentliche Berufsbildende Schulen, wurde um einen Abschnitt erweitert, der es den Schulträgern ermöglicht, eine berufsbildende Schule als Regionales Bildungszentrum in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Recht zu führen. Wir konnten durch den RBZ-Prozess unsere Möglichkeiten adressatengerecht ausweiten. Um den begonnenen Prozess abzusichern, streben wir eine Umwandlung an.

Das im Jahre 2002 begonnene Projekt des Landes „Weiterentwicklung der Beruflichen Schulen zu Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ)“ wurde am 31. Juli 2006 abgeschlossen. In den vergangenen vier Jahren haben sich die Projektschulen mit den Erprobungsfeldern Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Organisationsstruktur, Weiterbildung und Kooperation beschäftigt. Der Prozess ist zwar abgeschlossen, doch werden die begonnenen Veränderungen fortgesetzt und weiterentwickelt.



## Der Personalrat

Personalrat einer Schule zu sein, in der längst noch nicht alles zusammengewachsen ist, was zusammen gehört, ist nicht einfach – aber das ist Personalratsarbeit wohl ohnehin eher selten ...

Da gilt es zum einen, ein offenes Ohr für die konkreten Anliegen einzelner Kolleginnen und Kollegen zu haben und ihnen ggf. mit Rat, Information und praktischer Unterstützung hilfreich zur Seite zu stehen.

Und da gilt es zum anderen, immer wieder das konstruktive, offene und wo nötig auch das kontroverse Gespräch mit der Schulleitung zu suchen und zu pflegen.

Beides haben wir in der Vergangenheit getan – natürlich nicht immer mit dem Erfolg, den wir uns gewünscht hätten ...

Dennoch: manches konnte geklärt werden, manches vorbereitet, manches angemahnt – anderes blieb offen.

Vieles gelernt haben wir allemal (vielleicht mit Ausnahme der ganz alten Hasen unter uns ...)

Fest steht: In Zeiten, in denen allerorten und nicht immer redlich davon gesprochen wird, dass wir alle „den Gürtel enger schnallen“ müssten, ist eine wache und motivierte Personalvertretung unerlässlich – wir arbeiten daran!

In der Welt fährst Du am besten,  
sprichst Du stolz mit stolzen Gästen,  
mit bescheidenen bescheiden, aber  
wahr und klar mit beiden.

*Anastasio Grün*

# Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

Standort Georg-Kerschensteiner-Straße

heiten) treffen sich die Schülerinnen und Schüler der SV täglich in der zweiten Pause.

Die SV hat erfolgreich bei Beschlüssen der Schul- und Fachkonferenzen der letzten Jahre mitgewirkt. Erprobungsphase RBZ, Gremienstruktur der Schule, Namensgebung Emil-Possehl-Schule seien hierfür einige Beispiele für die vorbereitenden Arbeiten in Arbeitskreisen der Schule. Auch an den Initiativen des Fördervereines wurde aktiv teilgenommen. Engagiert wurde sich für die Sucht- und Gewaltpräventionswoche der Schule. Die Projektwoche des Fachgymnasiums wurde vorbereitet und organisiert.

Beispielhaft ist auch die Mitarbeit im Landesschülerparlament (LSP) für berufliche Schulen. Schon mehrfach stellten unsere Schüler/innen den/ die Landesschülersprecher/in oder dessen/deren Stellvertreter/in. Auf mehreren SV-Fahrten wurden Kontakte nach Dänemark geknüpft. Unsere Schüler lernten das dänische Berufsschulwesen kennen und pflegten mit dänischen Jugendlichen und Lehrern einen regen Erfahrungsaustausch.



*Die SV auf dem Reichstag*

Zur Zeit ist der SV-Raum wieder gut gefüllt. Ein hoffentlich schlagfähiges Team hat sich nach dem Sommer gebildet.



## Projektwoche des Fachgymnasiums

Schon traditionell wird im Fachgymnasium einmal im Jahr eine Projektwoche durchgeführt. Die sehr umfangreiche Planung und Koordination liegt in den Händen der SV. Auch sollten bei möglichst vielen Projekten Schülerinnen und Schüler als Anbieter/in oder Projektleiter/in fungieren.

In diesem Jahr wurden folgende Projekte angeboten:

- Bau und Programmierung eines CT-Roboters
- Kunstguss
- Neugestaltung eines Klassenraumes
- Projekt-Zeitung



*Besichtigung der beruflichen Schule in Naestved 2003*

Auf Einladung der Lübecker Bundestagsabgeordneten Gabriele Hiller-Ohm wurde die Stadt Berlin und deren parlamentarisches Leben kennen gelernt.

Für eine berufliche Schule nicht selbstverständlich, hat die Emil-Possehl-Schule am Standort Georg-Kerschensteiner-Straße schon seit Jahren eine sehr aktive SV. Im sehr gut ausgestatteten SV-Raum (PCs mit Internetanschluss, Küche und gemütlichen Sitzgelegen-

- Praktische Bautechnik
- Bumerang-Bau
- Theater
- Naturschutz
- Qigong
- Restauration eines Oldtimers
- Kanusport
- Betriebsbesichtigungen
- Java-Programmierung



*Praktische Bautechnik*

Die Projekte hatten einen Bezug zum Unterrichtsgeschehen oder sie waren etwas Besonderes, was die Schüler/innen nicht täglich erlernen können.

Die Berichte über alle Projekte können in der Projektzeitung auf der Homepage der Emil-Possehl-Schule gelesen werden.

## Standort Dankwartsgrube

Es gab viele Veränderungen im letzten Jahr. So hat sich die Schülervertretung nach den Sommerferien neu aufgestellt, da vier Mitglieder ausgeschieden sind.



Das ergab einen neuen Schulsprecher, der sich seitdem auch im Landesschülerparlament engagiert und dort inzwischen Landesschülersprecher der beruflichen Schulen ist. Des Weiteren arbeitet die SV in verschiedenen Gremien der Schule mit, wobei besonders der Förderverein, das Gremium zur Entwicklung der neuen Schulordnung und die Schulkonferenz zu nennen sind.

Aber auch größere Projekte sind in Arbeit. So wollen wir im Sinne dieses Standortes eine neue, mobile Beschallungsanlage anschaffen, da die Alte nachweislich defekt ist. Außerdem werden im Frühjahr die neuen Bistrotische aufgestellt, die in Eigenarbeit durch SV-Mitglieder angefertigt wurden. Wir hoffen weiterhin auf gute und konstruktive Zusammenarbeit mit unserem Standort Georg-Kerschensteiner-Straße und werden weiterhin an Verbesserungen arbeiten.

# Neue Bibliothek in der EPS

### **Bibliotheks- eröffnung am 9. November 2006**

An der feierlichen Eröffnung der Schul- und Stadtteilbibliothek in der Emil-Possehl-Schule nahmen neben der Senatorin Frau Borns die Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Gemeinnützigen Stiftung der Sparkasse zu Lübeck, Frau Peters-Hirt, der kommissarische Leiter der Stadtbibliothek, Herr Dr. Schweitzer, die stellvertretende Schulleiterin der Friedrich-List-Schule, Frau Apelius, der Schulleiter der EPS, Herr Fröhlich, noch viele weitere Kolleginnen und Kollegen beider Schulen, Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek sowie Mitglieder der Lübecker Bürgerschaft und des Schulausschusses der Hansestadt Lübeck teil.

Wir freuen uns besonders über die Unterstützung unseres Bibliothekskonzeptes durch Frau Senatorin Borns und Frau Peters-Hirt.

Dank der außergewöhnlich guten Zusammenarbeit zwischen dem kommissarischen Leiter der Stadtbibliothek, Herrn Dr. Schweitzer und der Schulleitung der EPS haben wir die Chance, für die Schülerinnen und Schüler von Friedrich-List-Schule und Emil-Possehl-Schule sowie die Anwohner des Stadtteiles ein außergewöhnlich gutes Buchangebot vorzuhalten, das zu großzügigen Öffnungszeiten entliehen werden kann.

Bücher für Schülerinnen und Schüler, wir haben es geschafft!

D. Fröhlich

### **Spendenübergabe der Gemeinnützigen Stiftung Sparkasse zu Lübeck**

Am 5. September 2006 erfolgte die Übergabe einer Spende in Höhe von 30.000,- € an den Schulleiter der Emil-Possehl-Schule zum Aufbau eines attraktiven Bücherbestandes durch die Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Gemeinnützigen Stiftung der Sparkasse zu Lübeck, Frau Antje Peters-Hirt. Mit Hilfe dieser großzügigen Spende sind wir in der Lage, einen attraktiven Bücherbestand für unsere ca. 3500 Schülerinnen und Schüler sowie die Stadtteilbewohner unseres Stadtteiles aufzubauen.



# Suchtpräventionswoche 2006

Senator Geißler hatte sich vorab in einem besonderen Grußwort an unsere Jugendlichen gewandt. Bereits ab 30. Februar gab es zur Vorbereitung der Klassen die Möglichkeit der Medienausleihe (ca. 36 Filme/DVDs, CDs zum Thema der Präventionswoche)



Nach feierlicher Eröffnung stellten sich in der Auftaktveranstaltung, einer Podiumsdiskussion zu dem Thema „Sucht und Gewaltprävention im Schul- und Jugendbereich“ und „Gewaltige Drogen – machen Drogen gewalttätig?“, die Experten Schirmherr Senator Torsten Geißler, Dr. Phil. Clemens Veltrup, Fachklinik Holstein und Ralf Mathias, Hauptkommissar Polizei Lübeck, den Fragen unserer Jugendlichen.



Unter dem Motto „Spaß am Leben ohne Sucht und Gewalt“ fand in der Zeit vom 06. bis 10. Februar 2006 unter der Schirmherrschaft von Thorsten Geißler, Senator für Umwelt, Sicherheit und Ordnung, die Suchtpräventionswoche in unserer Schule statt.

In einer ständigen Ausstellung präsentierten täglich die Träger Hanse BKK, die Barmer EK, die IKK gemeinsam mit ihrem Handwerkerarbeitskreis – Sucht, die Polizei gemeinsam mit dem Fahrlehrerverband, die Guttempler Lübeck, der Deutsche Frauenbund für Alkoholfreie Kultur, die Lübecker Aids-Hilfe, selbständige Suchtberater und das Bündnis ge-

gen Depressionen ihre Beiträge und Materialien zum Thema Sucht und Gewalt und standen in den Pausen den Schülern bei Fragen zur Verfügung.



Der Deutsche Frauenbund für Alkoholfreie Kultur, der IB-Straßensozialarbeit und das JAW/Bali boten unter dem Motto „Poppig alkoholfrei – statt Alkopop“ an der Saft-Bar täglich in der Pausenhalle ein Angebot alkoholfreier Drinks.



Ein besonderes Angebot machte neben der Ausstellung die Polizei gemeinsam mit dem Fahrlehrerverband und den Fahrschulen GIROD und Wenskus. Mit Alko-Brille (Simulation eines Zustandes von 0,8 bis 1,5 Promille Alkohol im Blut) absolvierten unsere Schüler auf dem Schulhof einen besonderen Parcours. Außerdem stand ein Fahr Simulator zur Verfügung.

Weitere Höhepunkte waren in der Woche das Hallen-Fußballturnier der Abteilung Berufsvorbereitung (mit einer Beteiligung von 11 Mannschaften demonstrierten die Schüler „Sport gegen Gewalt“) und der Informationsabend am Donnerstag

für Eltern u. Interessierte. Nach einem musikalischen Auftakt durch die Schülerband gab es nach dem Einführungsvortrag unter dem Thema „Frei satt High“ von Dr. Tilgner, Arzt der Fachklinik Schleswig, spezialisiert für die Betreuung Jugendlicher (Entzug bei illegalen Drogen) die Möglichkeit der Diskussion und ein Beratungsangebot der Suchtberater, Selbsthilfegruppen und der Polizei (Drogenkoffer).

Kern der Präventionswoche war das Angebot an die Schüler, im Rahmen des Unterrichts folgende Gäste einzuladen:

- die **Polizei**, Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – eine polizeiliche Aufgabe
- den **IKK/Handwerkerarbeitskreis** – Sucht, zur Sucht am Arbeitsplatz, ein Betroffener berichtet aus seinem Leben
- die **Europäische Vereinigung für Unfallforschung u. Unfallanalyse e.V.**, ein Unfallsachverständiger spricht zu Unfalltypen und der „Aggressivität von Zweirädern“
- die **AWO Drogenhilfe Lübeck/Eutin** mit einem Parcours „Drunk buster“
- die **Anonymen Alkoholiker, die Selbsthilfegruppe Ex-Sucht und Selbständige Suchtberater** zu legalen und illegalen Süchten und Suchtmitteln
- **AL – Anon**, die Familiengruppe für Angehörige



und Freunde von Alkoholikern zum Thema Alkoholabhängig – Was können Familie und Freunde tun?, Co-Abhängigkeit – Was ist das?

- die **Guttempler Lübeck**, Legale Droge Alkohol – ein Betroffener erzählt
- die **Anonymen Spieler**, Spielsucht
- **Deutscher Verein f. Gesundheitspflege/Rauchertherapeut**, Rauchen
- **„Die Brücke“**, Bündnis gegen Depression, Arbeitskreis f. Kinder u. Jugendliche, Sucht und Depression, Meine Seele im Spiegel dessen, was ich zeige und höre. (Outfit, Schmuck, Symbole, Farben, Musik, Texte) Bericht einer Betroffenen
- **Entspannungstrainerin**, Qi Gong
- **Mixed Pickles**, „Was heißt denn schon normal?“ Gleich, anders, normal! (für Mädchen mit Behinderung)



- **JVA-Projekt**, „Wir für Euch“ – Strafgefangene helfen Mädchen und Jungen, Unterrichtsgespräch: Sucht, Gewalt, Kriminalität und Gesundheit anhand des Lebens von Gaby. Besuch der JVA Lauerhof, Gespräch mit Strafgefangenen
- **Lübecker Aids-Hilfe**, Aids-Parcours (Info/Fragen rund ums Thema) Drugs&Sex&Hiv&Aids, Aids-Pflege. Ein Aids-Positiv-Drogenabhängiger erzählt aus seinem Leben.

Wie im Vorjahr wurde diese Präventionswoche mit den unterschiedlichen Angeboten gemeinsam von der Arbeitsgruppe, entstanden aus der Lübecker Stadtteilkonferenz St. Lorenz Nord und unter der Leitung des Fördervereins Bürgerhaus Vorwerk/Falkenfeld, in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen unserer Schule vorbereitet und durchgeführt.

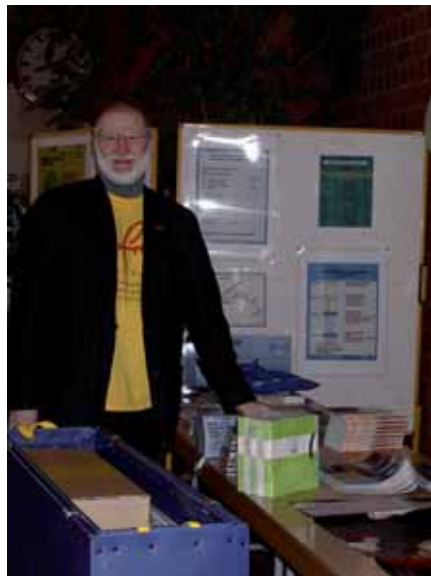
# Förderung von Suchtberatungs-Sprechstunden und Suchtpräventions-Unterricht

## Danksagung an den Lions Club Lübeck Hanse

Sehr geehrter Herr Adler,

durch ständig gekürzte staatliche Mittel im Bildungs, Sozial- und Gesundheitswesen, parallel dazu jedoch unaufhörlich anwachsenden Drogen-Problemen – gerade bei jungen Menschen – wird der Kampf gegen Krankheit, Abhängigkeit und Sucht immer schwerer gemacht!

Die Emil-Possehl-Schule ist daher stolz darauf, ein direkt in der Schule noch immer einmaliges Projekt „Anonyme Suchtberatungs-Sprechstunde“ des Lübecker Suchtberaters Bernd E. Feddern durchführen zu können.



*Suchtberater Bernd Feddern*

Zum wiederholten Male hat der Lions Club Lübeck Hanse mit seiner großzügigen Spende, diesmal zusammen mit dem Handwerker-Fonds Suchtkrankheit, eine Fortsetzung dieses Projektes ermöglicht, das seine Notwendigkeit leider immer wieder eindringlich nachweist.

Dafür danken wir dem Lions Club Lübeck Hanse, auch im Namen des Lehrerkollegiums und aller Schüler und Schülerinnen, ganz herzlich.

Herr Feddern bietet an, ggf. auch während der Präventions-Woche vom 05. – 09. Februar 2007, interessierten Lions Club – Mitgliedern die Teilnahme an einem seiner Suchtpräventionsunterrichte in der EPS zu ermöglichen. Auch ist er bereit, auf Wunsch einen Vortrag über Suchtprävention im Lions Club zu halten

Die Bilanz unserer Aktion zeigt deutlich auf, wie groß der Bedarf an qualifizierter Beratung und Betreuung nicht nur bei unseren Schülern und Schülerinnen ist, ebenso aber auch, wie wichtig es ist, diese Arbeit kontinuierlich fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Urbszat, im Namen des Vorstandes des Fördervereins

# Europäische Schulpartnerschaften



Im April 2006 wurde das seit 2003 laufende LEONARDO DA VINCI - Mobilitätsprojekt mit unseren Partnerschulen in Litauen und Norwegen in Klaipeda/Litauen erfolgreich abgeschlossen.

Sechs hoch motivierte Kfz-Mechatroniker in Ausbildung reisten zusammen mit dem Kollegen Gohlke aus der Abt. Kfz-Technik für 3 Wochen in Lübeck's Partnerstadt Klaipeda, um dort für eine Woche in der Partnerschule zusammen mit 6 litauischen und 6 norwegischen Schülerinnen und Schülern gemeinsam zu lernen. Ein norwegischer Trainer von BOSCH und die Fachkollegen aus drei Nationen vermittelten neben theoretischen Kenntnissen insbesondere den Umgang mit PC-gestützten Testgeräten der neuesten Technologie für die Kfz-Elektronik.

In den beiden folgenden Wochen absolvierten die norwegischen und deutschen Teilnehmer ein Betriebspraktikum in verschiedenen Kfz-Service-Werkstätten in Klaipeda/Litauen.



Multilateraler Unterricht mit Testgeräten neuester Technologie

Die Auszubildenden machten ihre ersten beruflichen Schritte im europäischen Ausland unter den erschwerten Bedingungen einer anderen Sprache. Eine weitere wichtige Erfahrung war, zu erleben, dass die Bedingungen beruflicher Bildung und beruflicher Chancen in Norwegen und Deutschland ungleich besser sind als derzeit in Litauen. Manche Vorurteile wurden revidiert. Manche Selbstverständlichkeit und Annehmlichkeit im Heimatland erwiesen sich als nicht so selbstverständlich. Die Zielsetzung solcher Projekte ist schließlich, die berufliche Mobilität und europäische Identität zu fördern, Vorurteile abzubauen und Verständnis für die Belange und Probleme des europäischen Nachbarn zu entwickeln.“



Neue (europäische) Dimensionen für „Kfz-Schrauber“

**Finanziert** wurde das Projekt durch das EU-Programm LEONARDO DA VINCI und die POSSEHL-STIFTUNG mit insgesamt 7.500 €, also mit ca. 1.100 € je Teilnehmer.



Friedliches Kräftemessen in Europa



Ungewohnte litauische Kost in der Schulkantine

## Unser neues PROJEKT

Anfang November fand ein Treffen mit Kollegen unserer dänischen und norwegischen Partnerschulen am Berufsbildungszentrum „EUC-Sjælland“ in Næsted/Dänemark statt. Vereinbart wurde eine neue LEONARDO DA VINCI Projektreihe im Rahmen der neuen europäischen Bildungsinitiative **Lifelong-Learning-Program (LLP)**. Zusammen mit einer weiteren Partnerschule in Polen sollen insgesamt 4 einwöchige Lehrerprojekte und 4 dreiwöchige Schülerprojekte in den Jahren 2007 bis 2011 nacheinander in Deutschland, Norwegen, Dänemark und Polen realisiert werden. An diesen Projekten werden insgesamt bis zu 64 Lehrkräfte und 80 Schüler/Auszubildende aus 4 Nationen teilnehmen. Im Februar 2007 werden sich in Danzig /Polen Kollegen der Partnerschulen treffen, um den neuen Partner kennen zu lernen und Partnerschaftsvereinbarungen zu treffen.





# Lehrerausbildung

Die Ausbildung von Lehrkräften hat an der Emil-Possehl-Schule eine langjährige Tradition. Sie orientiert sich an den Ausbildungsstandards, die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur erlassen wurden, sowie an den Grundsätzen, die im Ausbildungskonzept unserer Schule verankert sind.



Im Ausbildungskonzept werden Ablauf und Organisation der Ausbildung an der Emil-Possehl-Schule beschrieben. Das Ausbildungskonzept wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Die jeweils aktuelle Fassung ist unter [www.Emil-Possehl-Schule.de](http://www.Emil-Possehl-Schule.de) einzusehen.

Fächer

- Chemie
- Deutsch
- Englisch
- Evangelische Religion
- Französisch
- Informatik
- Mathematik
- Philosophie
- Physik
- Sonderpädagogik
- Spanisch
- Sport
- Wirtschaft und Politik



Im Jahr 2006 beendeten die ersten vier Lehrkräfte in Ausbildung erfolgreich ihr Referendariat nach der neuen Lehrerausbildungsordnung.



Zur Zeit werden an der Emil-Possehl-Schule fünf Lehrkräfte in folgenden Fachrichtungen und Fächern ausgebildet.

- Bautechnik
- Elektrische Energietechnik
- Fahrzeugtechnik (Fachlehrer)
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Holztechnik
- Deutsch
- Englisch
- Wirtschaft Politik



*Ausbildungskonzept  
Emil-Possehl-Schule  
Lübeck*

Der Erfolg einer Schule hängt im wesentlichen von der Professionalität seiner Lehrkräfte ab. Die Voraussetzung hierfür ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

Das Ausbildungsangebot an der Emil-Possehl-Schule ist vielfältig. Unsere Schule bildet grundsätzlich in folgenden Fachrichtungen und Fächern aus:

Fachrichtungen

- Agrartechnik
- Bautechnik
- Elektrische Energietechnik
- Elektrische Nachrichtentechnik
- Fahrzeugtechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Holztechnik
- Metalltechnik



## Forum EPS –

Wertewandel in unserer Gesellschaft“ am 16. November 2006.

Organisiert und inhaltlich mit den Schülerinnen und Schülern vorbereitet wurde die Veranstaltung von Holger Gründling, der auch die Moderation übernahm, und Dagmar Ströder.



Peter-Harry Carstensen kann sich in eine Gruppe recht prominenter Persönlichkeiten einreihen, wie zum Beispiel Ignatz Bubis, Hans Heinrich Driftmann, Wolfgang Thierse, Ralf Stegner, ... um nur einige wenige der Gäste zu nennen, welche an der Emil-Possehl-Schule zur Thematik „Wertewandel in unserer Gesellschaft“ in den vergangenen Jahren referierten und anschließend mit unseren Schülerinnen und Schülern diskutierten.

Dabei genoss Herr Carstensen schlagartig die Sympathien der EPS-Zuhörerschaft, als er sehr positiv und spontan die herbstzeitliche Blumendekoration unserer Floristinnen lobte und unter Verweis auf seine eigene berufliche Herkunft ausrief: „Auch Bauern können Ministerpräsident werden!“ Sichtlich erfreut war Herr Carstensen darüber, vor so vielen jungen Menschen über seine Vorstellungen von Werten, welche sich vor allem am christlichen Menschenbild orientieren, zu sprechen. Sein Vortrag berührte vor allem die zentralen aktuellen Problemstellungen von Thematiken, wie Demografie, kulturelle Vielfalt, sich verändernde familiäre Strukturen

und die neuen Errungenschaften in den Medien vor dem Hintergrund von Verantwortung und Gerechtigkeit in diesem Staat. Er lobte unsere Gesellschaftsordnung als die freieste, die wir je hatten und forderte Unterstützung für diejenigen in unserem Land, die sich selbst nicht mehr helfen können.

Er warnte vor technischer Unbeweglichkeit in Deutschland, lehnte jedoch eine Ökonomisierung aller Lebensbereiche ausdrücklich ab.

Die gigantische Verschuldung unseres Staates kritisierte er als ethisches und moralisches Problem, als Respekt- und Verantwortungslosigkeit vor der jungen Generation schlechthin.

Seine Schlussworte lauteten: „Wir brauchen in unserer Gesellschaft Rückbesinnung auf Werte; sie geben uns Rückgrat, wo sonst nur Wirbelsäule wäre.“



In der anschließenden Diskussion mit unseren Schülerinnen und Schülern ging Herr Carstensen sehr bereitwillig und gut gelaunt auf deren Fragestellungen ein, fühlte sich dabei sichtlich wohl und wäre sicherlich gerne noch etwas länger bei uns geblieben, wenn sein Termindruck ihn nicht daran gehindert hätte.

### Besuch des Ministerpräsidenten Peter-Harry Carstensen als Referent

Es kommt ja nun wirklich nicht alle Tage vor, dass ein Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein unsere Schule besucht – und so waren im Vorfeld der Veranstaltung die verantwortlichen Organisatoren schon ein klein wenig nervös.

# Schulentwicklung einmal anders

Anfang der achtziger Jahre diskutierten die Kollegen der Metallabteilung kontrovers aber konstruktiv über die Ausstattung der Fachräume in dem neu gebauten Werkstatttrakt. Man einigte sich und stattete die Räume mit den für die damaligen Unterrichtszwecke sinnvollen Maschinengruppen aus, die allen Metallern auch seitdem für die Praktische Fachkunde zur Verfügung standen. Vor einigen Tagen besuchte ich als mittlerweile langjähriger Pensionär die Kollegen in der Werkstatt und kam aus dem Staunen nicht mehr raus. Die oben mit wenigen Worten geschilderte und mir noch bestens bekannte Ausstattung der Werkstatträume gibt es, außer in den Bankräumen, nicht mehr. Ich erkannte noch den Grundriss und die Lage der Räume, aber diese neue Raumgestaltung mit den vielen nagelneuen Maschinen aller Art war mir total unbekannt. Ich war überrascht und habe im gleichen Moment an unsere damaligen unterrichtlichen Anfangsschwierigkeiten mit und an den neuen Maschinen gedacht.

An die mehrmaligen Reisen zu den Herstellerfirmen in ganz Deutschland, um die Maschinen kennen zu lernen und programmieren zu können, an die vielen freiwilligen Übungsstunden an vielen Nachmittagen, um diese neuen Techniken im PFK – Unterricht methodisch sinnvoll einzusetzen.

Und nun so etwas beinahe utopisches in der Werkstatt!!

Nach dem Rundgang durch diese in den letzten 5 Jahren total geänderten Räumlichkeiten mit ihren einhergehenden maschinentechnischen Neuheiten und ihren inhaltlichen und methodischen Folgen für den Unterricht wurde mir bewusst, dass Schule sich in einem unheimlich schnellen Zeitraum verändert und wandelt, sich der neuen Entwicklung anpasst.

Irgendwie war ich erleichtert, diese ganze neue Weiterentwicklung nur aus der Ferne zu beobachten. Ich bewundere die Kolleginnen und Kollegen, die sich heute in diese für mich immer noch fremdartige Materie einarbeiten und sie beherrschen müssen. Die Zeiten für intensive Einarbeitung und Vorbereitung sind heute bestimmt nicht so ideal, wie sie damals bei uns Anfang 1980 waren. Und trotzdem geht alles zum Wohle der Schülerinnen und Schüler weiter und das ist gut so!

Ich bewundere Euren Fleiß und Euer Engagement für die Sache und ziehe mein Hut!!!

StD a.D. Bodo Friese



## Standorte der Emil-Possehl-Schule



Georg-Kerschensteiner-Str.27



Dankwartgrube 14-22



Am Flughafen 4